





INHALT

2	Vorwort	28	Dank des Vorstandes	41	Unsere Partner
4	Volksbank Oberösterreich – Ihre Hausbank. Wofür sie steht.	30	Bericht des Aufsichtsrates	41	Union Investment und Volksbank Oberösterreich – Vom Expertenwissen profitieren
6	Zentrale und Filialen	34	Verkürzte Darstellung des Jahresabschlusses der Volksbank Oberösterreich AG per 31.12.2024	41	TeamBank und Volksbank Oberösterreich – Ein erfolgreiches Team
7	Organe und Gremien	34	Bilanz zum 31. Dezember 2024	42	ERGO und Volksbank Oberösterreich – Verlässliche Partner in Versicherungsfragen
7	Vorstand	36	Gewinn- und Verlustrechnung 2024	42	IMMOcontract und Volksbank Oberösterreich – Zusammenarbeit mit Kundennähe
8	Erweiterte Geschäftsleitung	38	Bestätigungsvermerk	44	Nachhaltigkeit bedeutet Verantwortung – gestern, heute und morgen
8	Aufsichtsrat	38	Veröffentlichung	45	Highlights Kundenevents 2024
8	Staatskommissäre	40	Unsere Geschäftsfelder	48	Impressum
9	Vom Betriebsrat delegiert	40	KMU – Hausbank für Klein- und Mittelbetriebe		
9	Prokuristen	40	Veranlagung – Erfolg durch Kompetenz		
10	Bericht des Vorstandes	40	Wohnbau – Auf Vertrauen kann man bauen		
10	Erläuterungen zu den Geschäfts- und Rahmenbedingungen				
10	Analyse des Geschäftsverlaufes				
18	Risikobericht				
21	Prognosebericht				
24	Unsere Mitarbeiter				
24	Top Aus- und Weiterbildung				
26	Mitarbeitererehrungen				

VORWORT



Vst.-Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer
Vst.-Dir. Mag. Dr. Richard Ecker
Vorstand Volksbank Oberösterreich AG

v.l.n.r.

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Kundinnen und Kunden,

das Jahr 2024 war ein Jahr der Herausforderungen, aber auch eines der Chancen. In einer Zeit wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umbrüche haben wir als Regionalbank einmal mehr bewiesen, dass unsere genossenschaftliche Ausrichtung nicht nur sicher ist, sondern eine verlässliche Grundlage für nachhaltiges Wachstum bietet.

Im Herbst dieses Jahres wird die Volksbank Oberösterreich, die damals aus der Fusion regionaler Volksbanken entstanden ist, zehn Jahre alt. Seit dieser Zeit hat sich das Kundengeschäftsvolumen von rund 4,1 auf rund 5,8 Milliarden Euro erhöht. Die Bilanzsumme, welche im Berichtsjahr um 6,4 Prozent zugenommen hat, betrug 2,8 Milliarden Euro, die Kernkapitalquote belief sich auf 15,30 Prozent.

Im letzten Geschäftsjahr stieg das Betriebsergebnis um 21,4 Prozent auf 36,9 Millionen Euro, darin enthalten sind positive Bewertungseffekte aus Beteiligungen im Volksbanken-Verbund. Hauptsächlich hohe Kreditrisikovorsorgen von rund 20 Millionen Euro reduzierten das Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) auf 11,1 Millionen Euro, jedoch war es uns ein Anliegen, für das laufende Geschäftsjahr Sicherheitspolster anzulegen, da nicht abzuschätzen war, wie sich die Wirtschaft 2025 weiterentwickeln wird.

Besonders erfreulich war die Steigerung des Kreditvolumens um 2,1 % auf rund 2,2 Milliarden Euro, wobei rund ein Drittel davon auf den Wohnbaubereich entfielen, konform mit der KIM Verordnung. Entgegen dem allgemeinen Trend im Wohnbaugeschäft konnten wir hier ein leichtes Wachstum verzeichnen.

Im Veranlagungsbereich vermerkten wir ebenfalls ein Wachstum. Die Primäreinlagen nahmen im Berichtsjahr um 7,2 Prozent auf rund 2,4 Milliarden Euro zu, das Kundendepotvolumen stieg um 11,5 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro.

Unsere Wurzeln liegen in Oberösterreich, unsere Verantwortung gilt den Menschen und Unternehmen in unserer Region. Gerade in Zeiten steigender Zinsen, veränderter Marktbedingungen und zunehmender Digitalisierung haben wir uns darauf konzentriert, unseren Kundinnen und Kunden die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Sei es durch individuelle Beratung, moderne digitale Lösungen oder durch gezielte Finanzierungen, die regionale Wertschöpfung und Innovation ermöglichen.

Besonders stolz sind wir auf die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern im kulturellen, sportlichen und sozialen Bereich. Gemeinsam haben wir zahlreiche Projekte umgesetzt, die einen positiven gesellschaftlichen Beitrag leisten. Denn als genossenschaftlich orientierte Bank messen wir unseren Erfolg nicht nur in Zahlen, sondern auch in Vertrauen, Stabilität und Nachhaltigkeit.

Ein herzliches Dankeschön gilt unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Einsatz, ihr Wissen und ihre Leidenschaft für unsere Region machen den Unterschied.

Lassen Sie uns gemeinsam in die Zukunft blicken – mit Zuversicht, Innovationskraft und dem festen Willen, Oberösterreich auch weiterhin als starken Wirtschafts- und Lebensraum zu gestalten.

Ihr

Vst.-Dir. Mag. Dr. Richard Ecker
Vorstandsvorsitzender

Ihr

Vst.-Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer
Vorstandsvorsitzender-Stv.

VOLKSBANK OBERÖSTERREICH – IHRE HAUSBANK. WOFÜR SIE STEHT.

Die Volksbank hat sich in Österreich als Hausbank etabliert. Unsere treuen Kunden kennen die Wertschätzung und das Vertrauen, welches uns verbindet. Dies ist die Quelle unserer gemeinsamen Weiterentwicklung. Diesen Weg geht die Volksbank gemeinsam mit ihren Kunden seit über 150 Jahren, diesen Weg beschreitet sie auch heute und dieser Weg ist auch die Wertebasis für die Zukunft.

DIE HERKUNFT

Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden die Volksbanken als Genossenschaften, weil Gewerbetreibende einander fördern wollten. Sie vertrauten einander, sie kannten einander oder sie kannten die Bedürfnisse der Region und sie lebten Solidarität mit ihren Kunden. Deshalb vertrauten auch die Kunden den Volksbanken.

DIE GEMEINSAMEN ZIELE

Die Volksbank ist die Hausbank für Unternehmer und unternehmerisch denkende Private in Österreich. Mit der Volksbank als Partner sollen die Kunden ihre Ziele besser, leichter und schneller erreichen. Die Volksbank macht die Ziele der Kunden zu den eigenen. Unabhängig davon, ob sie ihr Unternehmen wachsen lassen wollen oder ihr privates Vermögen sinnvoll veranlagen. Die Volksbank teilt die Träume ihrer Kunden.

DIE VOLKSBANK IST DIE HAUSBANK

Wie der Hausarzt ist die Volksbank nahe bei den Anliegen ihrer Kunden und geht auf deren Bedürfnisse ein. Sie ist die Bank des Vertrauens, immer zuverlässig, immer erreichbar, immer nahe. Wie die körperliche Gesundheit ist auch die finanzielle ein emotionales Thema. Für die großen Finanzentscheidungen ist es daher wesentlich, der Bank und dem persönlichen Berater zu vertrauen. Und dieses Vertrauen wächst mit der Zeit, dem Kennenlernen, dem Verständnis und der Kompetenz der Volksbank-Berater.

VERTRAUEN VERBINDET

Die Volksbank denkt nicht in Produkten, sondern in Bedürfnissen und bestmöglicher Servicequalität für ihre Kunden. „Erfüllte Versprechen erzeugen Vertrauen.“ Egal, ob in der Beratung, im Service oder im Angebot, die Volksbank steht zu den versprochenen Leistungsstandards. Sie macht nicht alles, was es auf der Welt gibt. Aber sie bietet alles, was die Kunden wirklich brauchen. An ihren Versprechen lässt sich die Volksbank messen, weil sie auch in Zukunft Spitzenwerte bei der Kundenzufriedenheit erreichen möchte. „Loyalität hat einen hohen Wert.“ Denn den treuen und zufriedenen Kunden und deren Weiterempfehlungen verdanken die Volksbanken ihre erfolgreiche Entwicklung.

DAS VOLKSBANK-TEAM SCHAFFT ZUFRIEDENE KUNDEN

Volles Vertrauen entsteht immer nur zwischen Menschen. Die Volksbank begegnet ihren Mitarbeitern auf Augenhöhe. Ihr Vertrauen in die Mitarbeiter ist die Basis für das gegenseitige Vertrauen mit ihren Kunden. Vertrauen entsteht durch Erfahrung, Einhaltung von Versprechen, Kompetenz und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Deshalb bietet die Volksbank ihren Mitarbeitern Freiraum für Gestaltungsmöglichkeiten und unterstützt sie dabei, ihre Talente einzusetzen und zu entwickeln. Sie investiert in die Ausbildung ihrer Mitarbeiter, damit diese gut mit den neuen Trends im Finanzwesen umgehen können. Die Mitarbeiter der Volksbank sind „zukunftsfit“ durch Flexibilität, die die Bank ihnen bietet. Dadurch entwickelt sich die Volksbank mit ihren Kunden mit.

DIE VOLKSBANK IST TEIL DER REGION

Die regionalen Wurzeln der Volksbank sind heute so stark wie vor 150 Jahren. Die Volksbank kennt und versteht die Menschen in den Regionen. Ihr Erfolg hängt vom wirtschaftlichen Erfolg der Kunden in der Region ab. Diese Gemeinschaft erzeugt eine Nähe, die sonst in der globalen Finanzwelt nicht mehr zu finden ist. Die Quelle dafür ist ihre genossenschaftliche Geschichte, die heute wieder stark an Bedeutung gewinnt. „Nachhaltig regional.“ Gemeinsam arbeitet die Volksbank mit ihren Kunden an einer nachhaltigen finanziellen Zukunft. Nähe gilt nicht nur für die örtliche Nähe, sondern besonders auch für die Verbundenheit mit der Gemeinschaft. Die Volksbank steht zu ihrem Förderauftrag, der aus ihrer genossenschaftlichen Verankerung kommt.

DIE VOLKSBANK IST EINZIGARTIG

Weil die Volksbank

- durch Vertrauen mit ihren Kunden verbunden ist,
- regional verwurzelt ist,
- ihre ganze Energie vorwiegend auf Österreich konzentriert,
- auf Basis ihrer genossenschaftlichen Werte arbeitet und
- einzigartige Kooperationen mit professionellen Produktpartnern lebt.

MUT ZUR PARTNERSCHAFT

Die Volksbanken sind groß genug, um im gemeinsamen Verbund wirkungsvoll zu arbeiten, aber auch überschaubar genug, um ihre Region und ihre regionalen Kunden wirklich gut zu kennen. Sie bieten nach sorgfältiger Auswahl genau diejenigen Angebote und Leistungen, die ihre Kunden wirklich brauchen. Die Volksbanken sind im Interesse der Kunden Teil eines starken Teams. Die Wurzeln der regionalen genossenschaftlichen Verankerung und die starke Gemeinschaft des Volksbanken-Verbundes geben ihnen Stabilität. Auf der Basis ihrer Kerngeschäfte Veranlagen/Vorsorgen, Kredit und Zahlungsverkehr haben sie darüber hinaus im Dienstleistungsgeschäft starke und kompetente Kooperationspartner. Gerade Unternehmer und unternehmerisch denkende Menschen kennen den Erfolgshebel von Teamwork.

DER MENSCH UNTERNEHMER

Die Volksbank ist die Bank, die die Wünsche der Unternehmer kennt. Sie weiß, was sie brauchen und erreicht sowohl die Ziele der Kunden, als auch die eigenen schneller, leichter und besser. Weil die Volksbank zuhört, findet sie heraus, was die Kunden wirklich von der Hausbank erwarten. Und weil sie auf Augenhöhe kommuniziert, kann sie den Kundenbedarf genau erfüllen. Die Volksbank erfragt die Wünsche und Werte ihrer Kunden, die Unternehmerstudie der Volksbank erfasst am besten in ganz Österreich die Lebenswelt der Unternehmer. Für die Volksbank ist auch ein Privater ein „Unternehmer“, wenn er etwas gestalten will, etwas aufbauen und verändern, sich, seine Familie und sein Umfeld weiterentwickeln will.

VERTRAUEN ZÄHLT AUCH ONLINE

Auch in der digitalen Welt ist der Berater ständig in der Nähe. Bei der Volksbank gehören online und offline zusammen, ihr Berater behält stets den Überblick über alle Finanzgeschäfte. Die Volksbank ist da, wenn die Kunden sie brauchen. Das nennt die Volksbank „hausbanking“^{*)}. Egal, welchen Weg die Kunden wählen, sei es die persönliche Beratung in der Hausbank, sei es das selbständige Agieren beim hausbanking. Sie wählen den Weg, zum Berater, in die Filiale oder über die digitalen Kanäle. Jeder Bedarf kann so optimal erledigt werden, effizient und zeitsparend für die alltäglichen Geschäfte, individuell und vertrauensvoll für die besonderen Finanzangelegenheiten. Die Menschen und deren persönlicher Kontakt werden jedoch immer die Basis für die wichtigen Dinge im Geschäftsleben sein.

*) Internetbanking der Volksbank



ZENTRALE UND FILIALEN



Volksbank Oberösterreich AG

Pfarrgasse 5
4600 Wels
Telefon: +43 7242 495-0
E-Mail: office@vb-ooe.at
www.vb-ooe.at

Kunden-Service-Center

Pfarrgasse 5, 4600 Wels
Telefon: +43 7242 495-1800
E-Mail: kundenservice@vb-ooe.at

Filiale Altheim

Stadtplatz 25-26, 4950 Altheim
Telefon: +43 7723 42215-3850

Filiale Andorf

Hauptstraße 9, 4770 Andorf
Telefon: +43 7766 2168-3700

Filiale Aspach

Höhnharter Straße 1, 5252 Aspach
Telefon: +43 7755 7441-3900

Filiale Bad Hall

Hauptplatz 22, 4540 Bad Hall
Telefon: +43 7258 7550-4900

Filiale Braunau

Stadtplatz 9, 5280 Braunau am Inn
Telefon: +43 7722 84141-4050

Filiale Eferding

Schmiedstraße 12, 4070 Eferding
Telefon: +43 7272 2225-4600

Filiale Freistadt

Eisengasse 12, 4240 Freistadt
Telefon: +43 7942 74811-3050

Filiale Gallneukirchen

Hauptstraße 22, 4210 Gallneukirchen
Telefon: +43 7235 62332-2900

Filiale Gmunden

Bahnhofstraße 44a, 4810 Gmunden
Telefon: +43 7612 64178-4400

Filiale Grieskirchen

Rossmarkt 14, 4710 Grieskirchen
Telefon: +43 7248 62607-4700

Filiale Linz-Bethlehemstraße

Bethlehemstraße 3, 4020 Linz
Telefon: +43 732 2000-3100

Filiale Marchtrenk

Linzer Straße 19, 4614 Marchtrenk
Telefon: +43 7243 52423-2250

Filiale Mattighofen

Braunauer Straße 2, 5230 Mattighofen
Telefon: +43 7742 2226-4000

Filiale Ried

Hauptplatz 4, 4910 Ried im Innkreis
Telefon: +43 7752 930-3300

Filiale Scharnstein

Hauptstraße 16, 4644 Scharnstein
Telefon: +43 7615 2671-4800

Filiale Schärding-Allerheiligen

Passauer Straße 40, 4780 Schärding
Telefon: +43 7712 4477-3750

Filiale Schärding-Stadtplatz

Oberer Stadtplatz 25-26, 4780 Schärding
Telefon: +43 7712 3264-3600

Filiale Seewalchen

Hauptstraße 42
4863 Seewalchen am Attersee
Telefon: +43 7662 2404-4300

Filiale St. Georgen

Attergaustraße 64
4880 St. Georgen im Attergau
Telefon: +43 7667 6101-4250

Filiale Vöcklabruck

Stadtplatz 34, 4840 Vöcklabruck
Telefon: +43 7672 719-4200

Filiale Wels

Pfarrgasse 5, 4600 Wels
Telefon: +43 7242 495-0

ORGANE UND GREMIEN

Vorstand

VST.-DIR. MAG. DR. RICHARD ECKER

Vorstandsvorsitzender
geboren am 22. Februar 1968 in Schärding

Berufslaufbahn:

- seit 2015 Volksbank Oberösterreich AG, Vorstandsvorsitzender
- 2006–2015 Volksbank Schärding, Vorstandsvorsitzender
- 2006–2007 Volksbank Ried, Vorstandsvorsitzender
- 2000–2006 Volksbank Schärding, Geschäftsleiter und Vorstand
- 1997–2000 Volksbank Schärding, Vorstandsassistent
- 1996–1997 RLB OÖ, Wertpapierportfoliomanagement
- 1994–1996 RLB OÖ, Abteilung Unternehmensberatung
- 1993–1994 RLB OÖ, Traineeprogramm

„Bei der Volksbank Oberösterreich werden Kundinnen und Kunden nicht als Nummer gesehen, sondern eine aufrichtige langjährige Beziehung mit Interesse auf Augenhöhe aufgebaut.“



VST.-DIR. MAG. ANDREAS PIRKELBAUER

Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
geboren am 30. August 1967 in Freistadt

Berufslaufbahn:

- seit 2015 Volksbank Oberösterreich, Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
- 2010–2015 Volksbank Linz-Wels-Mühlviertel AG, Vorstandsvorsitzender
- 2005–2010 Volksbank Wels e.Gen., Vorstandsvorsitzender
- 2001–2005 Welser Volksbank reg.Gen.mbH, Vorstandsmitglied
- 1999–2001 Sparkasse Kremstal-Pyhrn AG, Leiter Finanzierungen
- 1997–1999 Welser Volksbank reg.Gen.mbH, Vorstandsassistent
- 1994–1997 Welser Volksbank reg.Gen.mbH, Rechtsreferent Kreditabteilung
- 1994 Bezirksgericht Linz, Rechtspraktikant

„Die Volksbank Oberösterreich verknüpft fachliches mit regionalem Know-how. Das ist unser Alleinstellungsmerkmal.“



Erweiterte Geschäftsleitung

Prok. Mag. Gerhard Haidinger
Bereichsleitung
Kreditrisikomanagement,
Sanierung & Betreuung

Prok. Mag. Birgitta Lobmayr
Leitung Vertriebsmanagement

Aufsichtsrat

Dr. Johann Bruckner

Rechtsanwalt
Vorsitzender

Manfred Oberbauer

Unternehmer
1. Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Ludwig Reisecker, MBA MSc

Personalmanager
2. Vorsitzender-Stellvertreter

Franz-Xaver Berger

Landwirt

Gerhard Schuster

Unternehmer

Thomas Dim

Kfm. Angestellter

Mag. Christiana Sommer

Steuer- und Unternehmensberaterin

Wolf Dieter Holzhey

Unternehmer

Dr. Thomas Uher

Vorstand Volksbank Wien

Staatskommissäre

Mag. Markus Kroiher

Dr. Lisa Aumayr-Schlaffer

Stellvertretung

Vom Betriebsrat delegiert

Michael Wahlmüller

Betriebsratsvorsitzender (freigestellt)

Johann Enser

Betriebsratsvorsitzender-Stv.
Kundenberatung Filiale Gmunden

Ralf Wiedenhofer

Betriebsratsvorsitzender-Stv.
Filialleitung Marchtrenk

Jürgen Kliemstein

Kundenberatung Filiale Grieskirchen

Doris Schwarz

Kommerzkundenberatung Filiale Linz-Bethlehemstraße

Prokuristen

Kristian Bogner, MSc

Leitung Private Banking
Vöcklabruck

Mag. Stefan Breit

Leitung Sanierung und Betreuung

Mag. Christian Großpötl

Bereichsleitung
Unternehmens- und
Immobilienfinanzierung

Josef Grübler

Leitung Betriebsorganisation

Dir. Peter Hohensinner

Leitung Risiko

Rudolf Huber

Bereichsleitung Private Banking

Dir. Harald Kothbauer

Leitung Kommerzcenter
Zentralraum-Salzkammergut

Mag. Karin Neumann

Leitung Personalmanagement

Dir. Rainer Nussbaumer, MSc

Leitung Filialbetrieb

Thomas Pichler

Banksteuerung

Mag. Daniela Schönleitner

Leitung Kommerzcenter
Innviertel-Bayern

BERICHT DES VORSTANDES

Erläuterungen zu den Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Analyse des Geschäftsverlaufes, einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Unternehmens

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2024

	Reales BIP-Wachstum J/J	Inflationsrate laut HVPI	Arbeitslosenrate gemäß nationaler Definition (AMS)
31. Jänner 2025	-1,0 %	2,9 %	7,0 %

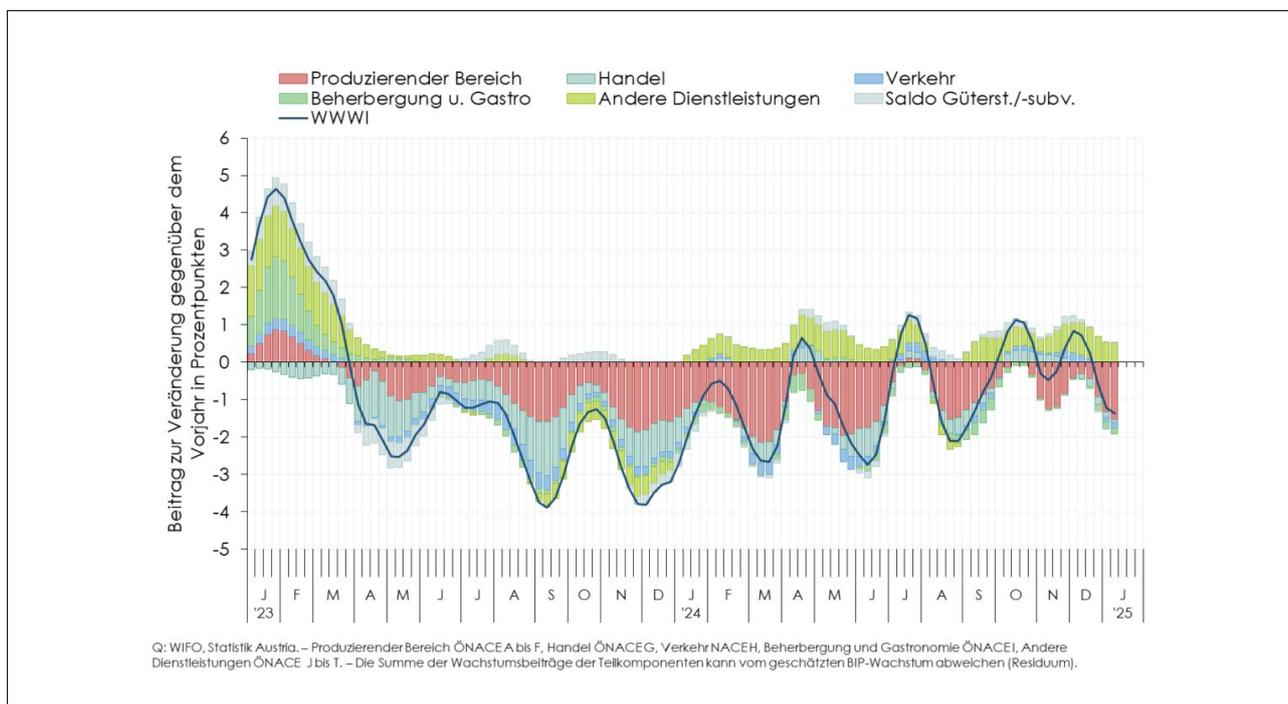
Quelle: WIFO, AMS und Statistik Austria

Die österreichische Wirtschaft ist aufgrund der fortgesetzten Rezession in der Industrie und Bauwirtschaft auch 2024 in ähnlicher Höhe wie im Jahr zuvor geschrumpft. Trotz verbesserter Einkommen waren auch die Konsumausgaben der privaten Haushalte ein weiteres Mal rückläufig, womit ein kräftiger Anstieg der Sparquote von 8,7% 2023 auf 11,4% im Jahr 2024 verbunden war. Auch die Investitionstätigkeit ließ erneut nach, bei Ausrüstungen und noch stärker im Bausektor. Dies betraf insbesondere den Wohnbau, zunehmend aber auch das Baunebengewerbe. Die Industrieschwäche belastete darüber hinaus die Warenexporte, die vor allem in der ersten Jahreshälfte abnahmen, sich im Laufe des Jahres aber etwas stabilisierten. Im Außenhandel mit Waren und Dienstleistungen in den Vordergrund rückte angesichts der erhöhten Lohn- und Energiekosten auch das Thema der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Die Verbraucherpreisinflation nahm im Jahresverlauf 2024 die meiste Zeit ab und sank vor allem dank sinkender Preise für Haushaltsenergie zwischenzeitlich unter das EZB-Ziel von 2%, erfuhr zum Jahresende aber einen moderaten Anstieg. Dienstleistungen wie insbesondere Bewirtungsdienstleistungen blieben dabei wichtige Preistreiber.

Am Arbeitsmarkt dokumentierte sich die Konjunkturschwäche in einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, das Beschäftigungswachstum war 2024 zudem gering und die Arbeitszeit je Beschäftigten niedriger als 2023. Industrie, Bauwirtschaft und Handel waren mit einer rückläufigen Beschäftigung konfrontiert. Die Arbeitslosenquote kletterte nach nationaler Berechnungsmethode um rund einen halben Prozentpunkt auf 7,0%, im Jahresdurchschnitt war die Zahl an arbeitslos oder in Schulung gemeldeten Personen um 9,4% höher. Parallel dazu sank die Zahl der offenen Stellen.

Im Gesamtjahr 2024 wurden laut KSV 6.587 Unternehmensinsolvenzen und damit um 22% mehr als im Vorjahr gezählt, wobei der Handel, die Bauwirtschaft und der Bereich Beherbergung/Gastronomie besonders betroffen waren. Darunter befanden sich mit 86 zudem viele Großinsolvenzen, die dazu beitrugen, dass die betroffenen Passive mit 35% weitaus stärker zunahmen als die Insolvenzzahl. Hervorgehoben wurde auch die in vielen Fällen hohe Zahl an Gläubigern, wodurch das Risiko für Folgeinsolvenzen steigt. Die Privatkonkurse stagnierten gegenüber dem Vorjahr nahezu, große Unterschiede zwischen den Bundesländern machten sich aber bemerkbar. Nicht zuletzt aufgrund der schon länger anhaltenden schwierigen Wirtschaftslage verweist der KSV auf eine übliche Verzögerung der Privatkonkurse gegenüber dem Unternehmenssektor.

Eine deutliche Erholung der österreichischen Wirtschaft ist auch laut dem wöchentlichen Wirtschaftsindex des WIFO noch nicht in Sicht. Der WWWI (siehe Grafik) schätzt auf Basis hochfrequenter Daten das BIP und seine Teilkomponenten für einzelne Kalenderwochen. Im Dezember konnte die Wirtschaftsleistung den Vorjahresmonat um 0,25% übertreffen, in den ersten beiden Jänner-Wochen fiel diese aber auf ein Minus im Jahresvergleich um 1,25% zurück. Die privaten Konsumausgaben und die Bruttoanlageinvestitionen dürften im Dezember stagniert, die Nettoexporte einmal mehr einen negativen Wachstumsbeitrag geliefert haben. Aus Branchensicht zeigt der WWWI Wertschöpfungsrückgänge vor allem im von Beschäftigungsrückgängen begleiteten güterproduzierenden Bereich, aber auch in der Bauwirtschaft und in den meisten Wochen 2024 auch in Tourismus und Handel. Erholungstendenzen zeigen sich bei den Einzelhandelsumsätzen, positive Impulse gingen vorrangig von anderen Dienstleistungsbereichen aus. Skeptisch blieben die wirtschaftlichen Einschätzungen auch laut WIFO-Konjunkturtest, der im Dezember negative Werte sowohl für die Lagebeurteilungen als auch Konjunkturerwartungen brachte. Im gesamten vierten Quartal dürfte das BIP gegenüber den drei Monaten zuvor laut Schnellschätzung des WIFO stagniert haben, für das Gesamtjahr wurde damit eine Jahresrate von -1,0% errechnet.



Quelle: WIFO

Die Geldmarktzinsen folgten 2024 einem klaren Abwärtstrend und der 3-Monats-Euribor lag Ende des Jahres nur noch knapp über dem Niveau von Anfang 2023. Seit Juni 2024 hat die EZB ihre Zinsanhebungen des Vorjahres teilweise wieder zurückgenommen und den Einlagensatz in vier Schritten um 100 Basispunkte gesenkt. Die Leitzinsen lagen zum Jahreswechsel damit bei 3,0 % (Einlagen), 3,15 % (Haupt-) und 3,4 % (Spitzenrefinanzierung). Bei den europäischen Kapitalmarktzinsen war die Richtung weniger eindeutig, die Rendite der deutschen zehnjährigen Benchmarkanleihe war wie auch jene der zehnjährigen österreichischen Bundesanleihe Ende des Jahres kaum verändert zum Wert vom Jahresbeginn. Die Erwartung fallender Inflationsraten bildete sich gegen Jahresende vor allem in den USA zurück, was sich um den Jahreswechsel 2024/25 in steigenden Renditen niederschlug. In den USA tendierten die Aktienindizes, begleitet von einigen Rückschlägen, das gesamte Jahr über aufwärts und wurden dabei in der zweiten Jahreshälfte von den Erwartungen an die Wirtschaftspolitik der neuen Regierung („Trump Trade“) gestützt. Auch die europäischen Aktienindizes beendeten das Jahr trotz Seitwärtsentwicklung im zweiten Halbjahr mit wenigen Ausnahmen mit Zugewinnen, die aber weniger ausgeprägt waren als in den USA.

Energiemarkt

Der Energiepreisschock aus dem Jahr 2022 flaute war trotz andauernden Kriegs in der Ukraine etwas ab. Die Verbraucherpreis-inflation war aufgrund insbesondere der billigeren Mineralölprodukte wieder moderater, obwohl beim Dienstleistungssektor noch die Nachwehen der Teuerungswelle zu spüren waren. Ab November kam es bei den europäischen Gaspreisen aber zu einem Auftrieb, als die Gaslieferungen von Gazprom an die OMV gestoppt wurden, nachdem diese einen Schadenersatz bei einem Schiedsgerichtsverfahren zugesprochen bekam. Der Gastransit durch die Ukraine wäre mit Ende des Jahres 2024 aber ohnehin beendet gewesen, die Liefersicherheit soll durch Diversifizierungsmaßnahmen aber gewährt sein. Wie die Gaspreise lagen zudem auch die Börsenstrompreise weiterhin über Vorpandemieniveau.

Im Gesamtjahr 2024 belief sich die Inflationsrate sowohl nach nationalem als auch nach harmonisiertem Verbraucherpreisindex auf 2,9 %. Der Beitrag der Strompreise war aufgrund verschiedener politischer Eingriffe wie beispielsweise der Anfang 2025 ausgelaufenen Strompreisbremse niedrig. Nach der Energiekrise wächst auch die Sorge vor einem dauerhaften Wegfall bestimmter Teile der Produktion und eines längerfristigen Verlusts der Wettbewerbsfähigkeit.

Kreditmarkt

Die weiterhin erhöhten Finanzierungskosten und die hohe Sparneigung der privaten Haushalte sowie die rezessive Industriekonjunktur mit schwacher Auftragslage und Investitionszurückhaltung spiegelte sich auch im Kreditgeschäft wider.

Die Kredite an private Haushalte in Österreich sanken in den Monaten Jänner bis Dezember 2024 mit einer durchschnittlichen Jahresrate von -1,4 %, jene an nicht-finanzielle Unternehmen wuchsen nur noch moderat mit +1,4 %. Der Abschwächungstrend hatte in beiden Kategorien nach einem insbesondere für Unternehmenskredite starken Jahr 2022 schon Anfang 2023 eingesetzt. Während der Tiefpunkt bei den Krediten an private Haushalte aber schon um den Jahreswechsel 2023/2024 erreicht wurde und im Dezember 2024 der Rückgang nur etwa ein Drittel davon betrug, waren die Zuwächse bei den Unternehmenskrediten im Sommer 2024 am niedrigsten. Auch hier waren die Anstiege in den letzten Monaten des Jahres wieder höher, zu keinem Zeitpunkt war die Veränderung zum Vorjahr zudem negativ. Für die gesamte Eurozone liegen die Wachstumsraten bei den Krediten an private Haushalte und Unternehmen näher beieinander, die durchschnittlichen Jahresraten lagen von Jänner bis Dezember 2024 bei den privaten Haushalten bei 0,5 % und den Unternehmen bei 0,7 % und bewegten sich stets im positiven Bereich. Die Bank Lending Survey vom Jänner 2025 zeigte für Österreich eine im vierten Quartal weiter fallende Kreditnachfrage bei Unternehmenskrediten und – wie auch schon im ersten und dritten Quartal – Anstiege der Nachfrage nach privaten Wohnbaukrediten.

Immobilienmarkt

Am österreichischen Wohnimmobilienmarkt endete im vierten Quartal 2022 ein langer und kräftiger Preisaufschwung. Der Immobilienpreisindex der OeNB wies für das zweite Quartal 2023 erstmals seit dem zweiten Quartal 2008 eine negative Jahreswachstumsrate aus, im Gesamtjahr 2023 belief sich das Minus auf 1,6 % (2022 +10,3 %). Die Rückgänge im Quartalsvergleich haben sich im Laufe des Jahres 2024 verlangsamt und waren in Wien ausgeprägter als im übrigen Österreich. Die Jahresrate war im dritten Quartal 2024 aber nur bei neuen Eigentumswohnungen außerhalb Wiens positiv. Auch im Gesamtjahr 2024 ist mit einer negativen Rate zu rechnen, der durchschnittliche Indexwert Q1-Q3 2024 lag rund 2,4 % unter dem mittleren Wert der Vorjahresperiode, wobei insbesondere gebrauchte Eigentumswohnungen billiger wurden.

Die Nachfrage im Wohnbausektor bleibt gedämpft, aber auch die Jahre eines stark steigenden Angebots sind vorbei. Bereits seit 2020 ist der Markt von rückläufigen Baubewilligungen geprägt und die Wohnbauinvestitionen lagen 2024 fast 20 % unter dem Wert von 2022. Ein Tiefpunkt könnte aber erreicht worden sein – die Stimmung hellte sich laut WIFO-Konjunkturtest Ende 2024 etwas auf und die Bank Lending Survey vom Jänner 2025 stellte für das zweite Halbjahr 2024 und das erste Quartal 2025 eine wieder etwas höhere Nachfrage nach privaten Wohnbaukrediten in Aussicht. Haben hohe Finanzierungskosten und strengere Kreditvergabestandards die Nachfrage in den letzten Jahren gedämpft, so dürften niedrigere Zinsen und eine Novelle der KIM-Verordnung womöglich neue Impulse geben.

Regionale und sektorale Entwicklung

In Oberösterreich wurde im Tourismus im Jahr 2024 mit +2,6% ein ähnlich großes Nächtigungsplus erzielt wie in Gesamtösterreich, dem allgemeinen Trend entsprechend war der Zuwachs bei den ausländischen Gästen wiederum größer als bei jenen aus dem Inland. Gemessen am Wertschöpfungsanteil spielt der Tourismus für die oberösterreichische Wirtschaft eine untergeordnete Rolle. Die für das Bundesland besonders bedeutende Sachgüterproduktion entwickelte sich in den ersten neun Monaten 2024 noch deutlich schlechter als in Österreich insgesamt, bei der Bauproduktion zeichnete sich nach einem schwachen Jahresauftakt im Laufe des Jahres jedoch eine vorsichtige Erholung ab. Laut Schnellschätzung der realen Bruttowertschöpfung durch das WIFO bildete Oberösterreich im ersten Halbjahr das Schlusslicht unter den österreichischen Bundesländern. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen erhöhte sich im Jahr 2024 gegenüber 2023 laut KSV ähnlich deutlich wie in Gesamtösterreich. In der Investitionsbefragung des WIFO aus dem Herbst 2024 meldeten die oberösterreichischen Unternehmen aus der Sachgütererzeugung und den Dienstleistungsbranchen überwiegend sinkende Investitionspläne für die Jahre 2024 und 2025. Oberösterreich verzeichnete 2024 im Bundesländervergleich den größten Anstieg an Personen in Arbeitslosigkeit/Schulung, die Arbeitslosenquote (AMS-Definition) liegt trotz des Anstiegs aber noch weit unter dem österreichischen Durchschnitt.

	Ö	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VBG	W
Q2-2024 Produktionswert % J/J										
Sachgütererzeugung	-4,6	-4,7	-7,7	-5,2	-9,4	4,8	-2,5	1,5	0,4	-4,9
Bauwesen	-2,3	-15,3	-1,1	-2,0	-0,4	0,9	-0,9	-2,8	-1,5	-5,1
Arbeitslosenquote 2024 %	7,0	6,8	7,3	6,3	4,9	4,2	6,1	4,3	5,6	11,4
Tourismus 2024										
Nächtigungen % J/J	2,1	4,5	-0,3	-0,3	2,2	0,1	1,7	1,6	2,3	9,3
Inland	0,9	4,7	-1,2	0,0	1,9	-0,5	0,4	0,4	-1,0	6,5
Ausland	2,5	3,8	0,3	-0,7	2,6	0,3	3,5	1,7	2,7	9,9

Quelle: WIFO, AMS und Statistik Austria

Bei den regionalen Konjunkturdaten aus dem ersten Halbjahr 2024 gibt es teils deutliche Unterschiede. Die Schnellschätzung der realen Bruttowertschöpfung des WIFO zeigt eine positive Entwicklung im ersten Halbjahr nur in Wien, Oberösterreich war von der Rezession besonders betroffen und schrumpfte demnach um 3,8%. Überdurchschnittlich waren die Rückgänge zudem in Kärnten und Niederösterreich – die ebenfalls mit Einbußen in der Sachgüterproduktion konfrontiert waren – sowie im Burgenland. Der nominelle Rückgang in der Bauproduktion war im zweiten Quartal österreichweit geringer als jener der Sachgütererzeugung, die auffällig großen Einbußen der Bauproduktion im Burgenland lassen sich auch durch einen hohen Vorjahreswert erklären. Ansonsten fiel die Bauproduktion insbesondere in Wien zurück, das sich aber in vielen anderen Bereichen als widerstandsfähig erwies, wie zum Beispiel auch hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung, die im zweiten Quartal – bei im regionalen Vergleich allerdings hoher Arbeitslosenquote – den österreichischen Durchschnitt deutlich übertraf. Am größten war der Beschäftigungsrückgang in Oberösterreich.

Der im Dezember beobachtete Anstieg von Arbeitslosen und Schulungsteilnehmern von 6,8% J/J war in der Industrie (+14%) und trotz des Weihnachtsgeschäfts im Handel (+10%) besonders hoch, unter den Bundesländern verzeichnete Oberösterreich, gefolgt von Salzburg, den größten Anstieg. Im Gesamtjahr 2024 sind die Arbeitslosenquoten für alle Bundesländer angestiegen, die höchste Rate wies weiterhin Wien auf, am niedrigsten blieb sie in Salzburg, gefolgt von Tirol.

Die Zahl der Beherbergungsbetriebe bzw. Betten nahm im Tourismusjahr 2023/24 (November 2023 bis Oktober 2024) um 2,3% J/J bzw. 1,7% J/J zu. Die prozentual größten Zuwächse gab es in Bezug auf Betriebe im Burgenland und hinsichtlich Betten in Wien. Zuwächse gab es aber in allen Bundesländern mit Ausnahme von Tirol. Weiterhin nicht an das Vor-Pandemie-Niveau konnte die Bettenauslastung der Betriebe anschließen, seit der Pandemie zeigt sich zudem eine Verschiebung der Auslastung in Richtung Sommer.

Die Anzahl der Nächtigungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben belief sich im Gesamtjahr 2024 auf rund 154 Millionen und übertraf damit den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2019. Gegenüber 2023 ergab sich ein Plus von 2,1%, wobei der Anstieg der internationalen Gäste (+2,5%) höher war als der österreichischen Gäste (+0,9%). Der höchste prozentuale Anstieg gegenüber 2019 wurde in Wien gemessen, gegenüber dem Vorjahr rückläufig war die Nächtigungszahl nur in Kärnten und in Niederösterreich.

Trotz der fortgesetzten Konsumzurückhaltung konnten die Einzelhandelsumsätze im Laufe des Jahres zunehmen. Die schwächelnde Industrie dürfte den Großhandel aber weiter belastet haben. Laut WIFO (Dezember 2024) soll die reale Bruttowertschöpfung im Handel im Gesamtjahr um 2,0% geschrumpft sein. Noch einmal gestiegen sind 2024 aber die Neuzulassungen von Personenkraftwagen, die das Vorjahr um 6,1% übertrafen. Die Lücke zum Jahr 2019 reduzierte sich damit auf 23%. Der Umsatzrückgang in der Industrie gegenüber dem Vorjahresmonat blieb im Dezember 2024 mit 8% groß, im Baubereich konnte laut Frühschätzung der Statistik Austria ein kleines Plus von 0,3% verzeichnet werden. Laut der Frühschätzung dürfte sich im vierten Quartal erstmals auch wieder der Straßengüterverkehr positiv entwickelt haben. Die Auftragslage bleibt laut WIFO-Konjunkturtest vom Herbst verhalten, in allen Bundesländern mit Ausnahme des Burgenlands lagen die Auftragsbestände in der Sachgütererzeugung in der Oktober-Umfrage noch unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Auch für die Bauwirtschaft ist nur eine ansatzweise Stabilisierung zu beobachten.

Das Gesundheitswesen zählte auch 2024 zu den im Vergleich ausgeglichenen Sektoren mit niedrigen Insolvenzzahlen. Die ärztlichen Leistungen profitieren weiterhin von einem teilweise verknappten Angebot und der stabilen Konsumententwicklung im Sektor, die Herausforderungen des Einzelhandels, wie auch die wachsenden Online-Angebote, beeinflussen zum Teil aber auch das Umfeld der Apotheken. Diese könnten auf der anderen Seite von den wieder höheren verfügbaren Realeinkommen profitieren.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Gesellschaft ist eine selbständige regionale Bank, die ihre Geschäftstätigkeit auf den Raum Oberösterreich und das benachbarte Bayern konzentriert. In ihrem Einzugsgebiet versteht sich die Bank vor allem als Finanzierungspartner der Klein- und Mittelbetriebe sowie für Privatkunden.

Als gesetzlicher Revisionsverband hat der Österreichische Genossenschaftsverband//Schulze-Delitzsch den gesetzlichen Auftrag, den Jahresabschluss, den Lagebericht und die Gebarung der Volksbank zu prüfen.

Leistungsfähigkeit, Rentabilität und eine solide Eigenmittelausstattung nehmen in der Geschäftspolitik einen hohen Stellenwert ein.

Im Sinne der Strategie der „Kundenpartnerschaft“ ist es ein wesentliches Ziel der Volksbank, ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation nach den aktuellen Kundenbedürfnissen auszurichten, Kosten und Erträge zu optimieren, um ihre Leistungsfähigkeit als Regionalbank, ihre Rentabilität und Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern.

Das genossenschaftliche Prinzip, das auf dem Mitbegründer des Genossenschaftswesens Hermann Schulze-Delitzsch beruht, steht für die Gesellschaft stets im Fokus ihrer gesamten Tätigkeit.

Der Schulze-Delitzsch Grundsatz „Wer partnerschaftlich denkt, handelt nachhaltig“ hat einen hohen Stellenwert im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern.

Die Unternehmenspolitik der Gesellschaft ist in diesem Sinne auf langfristige Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Die Geschäftsbereiche umfassen das Kredit-, Einlagen- und Wertpapierdepotgeschäft. Der Bereich Wertpapier wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt betrieben.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Österreich gab die Rahmenbedingungen für die Unternehmen der Region vor. Die stagnierende wirtschaftliche Situation der Region wirkte sich negativ auf das abgelaufene Geschäftsjahr aus.

Die Bilanzsumme erhöhte sich unter anderem aufgrund einer für die MREL-Quote begebenen Non-Preferred Schuldverschreibung in Höhe von Mio. € 75,0 im Vergleich zum Vorjahr um 6,35% und betrug per 31.12.2024 rund Mio. € 2.750,9.

Im Einlagengeschäft konnten Zuwächse von 7,20% gegenüber dem Geschäftsvorjahr erzielt werden.

Die Kreditvergabe war weiterhin auf eine ausreichende Besicherung und gute Kundenbonität ausgerichtet. Das Kreditvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,12% gesteigert werden.

Das traditionell gute Wertpapiergeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um 11,52% weiter ausgebaut werden.

Mit Investitionen in moderne Technologie hat die Gesellschaft die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten. Gleichzeitig profitieren Mitglieder und Kunden von einem funktionsfähigen Netz an Geschäftsstellen und Arbeitsplätzen.

Um den Kundenbedürfnissen noch besser gerecht zu werden, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt in die Digitalisierung und ein verbessertes Angebot im Selbstbedienungsbereich unserer Standorte investiert. Dabei wurde das bereits im Jahr 2021 begonnene „Service Manager“ Konzept konsequent weiterverfolgt und das Angebot an Selbstbedienungsgeräten sowohl in der Filiale Bad Hall, als auch in der Zentrale in Wels optimiert.

Die Gesellschaft blickt auf eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung im Jahr 2024. Durch Beteiligungserträge in Höhe von Mio. € 16,1, die zum Großteil aus Einmaleffekten resultieren, konnte das bestehende Zinsniveau, das sich negativ auf die Ertragslage auswirkte, kompensiert werden. Der Nettozinsertrag ist um 11,12% auf Mio. € 51,7 zurückgegangen. Das sich auf hohem Niveau befindliche Provisionsergebnis konnte dagegen um 5,20% auf Mio. € 30,7 weiter gesteigert werden.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage und des schwächelnden Immobilienmarktes sind im Bewertungsergebnis die Risikovorsorgen für das Kreditrisiko auf Mio. € 20,5 gestiegen. Darin enthalten ist auch eine Erhöhung des bestehenden Post Model Adjustments um Mio. € 1,7. Im Geschäftsjahr wurden bei den Beteiligungen schüttungsbedingte Teilwertabschreibungen in Höhe von Mio. € 6,1 vorgenommen.

Das Geschäftsmodell des Volksbankverbundes ist seit über 150 Jahren durch die Konzentration auf alle Regionen Österreichs der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Die Volksbanken begreifen daher den Trend und die steigende Bedeutung der Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Wirtschaft als Chance.

Der Volksbanken-Verbund hat sich zu dem Pariser Klimaschutzabkommen bekannt und ein umfassendes Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit“ bereits in die Linie überführt, um ESG-Risiken angemessen zu managen und die positiven Auswirkungen seiner Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt und die Menschen zu verstärken. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden die Volksbanken auch in der Zukunft begleiten.

Im Kundengeschäft liegt die Konzentration des Volksbanken-Verbundes in diesem herausfordernden Umfeld weiterhin in allen Regionen Österreichs auf der hohen Beratungsqualität im Kundengeschäft, die durch verstärkte Digitalisierung des Vertriebs unterstützt wird. Mit der Volksbank-Videoberatung erhalten die Kunden beispielsweise die gleiche persönliche, vollumfassende, individuelle und professionelle Beratung wie bei einem Filialbesuch. Erfreulich ist weiterhin die Tatsache, dass die Volksbanken mit der App „Hausbanking“ ein sehr wettbewerbsfähiges Produkt am Markt haben.

Die Rating Agentur Moody's hat im April die Bonitätsbeurteilung der Senior Unsecured Anleihen der Volksbank Wien AG („VBW“) von A3 (Ausblick positiv) auf A2 (Ausblick stabil) angehoben. Senior Unsecured und Einlagen-Rating befinden sich damit auf derselben Stufe. Alle anderen Ratings wurden von Moody's unverändert bestätigt, der Ausblick ist überall stabil.

Bericht über die Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

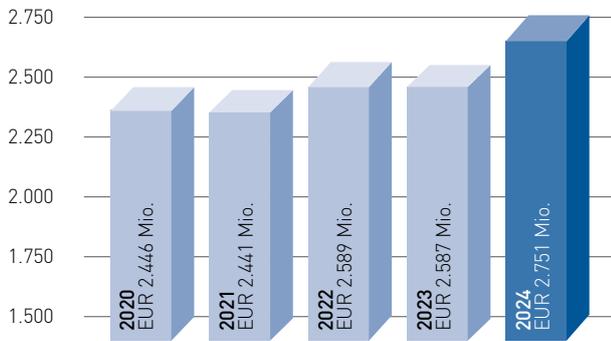
Kennzahlen	2024 TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	in %
Bilanzsumme	2.750.934	2.586.642	164.292	6,35
Verbindlichkeiten geg. Kunden	2.363.364	2.204.701	158.663	7,20
davon Spareinlagen	398.660	475.097	-76.437	-16,09
Verbriefte Verbindlichkeiten	78.052	0	78.052	
Forderungen an Kunden	2.172.127	2.127.122	45.005	2,12
Ausleihungsgrad I	544,86 %	447,72 %		
Ausleihungsgrad II	88,97 %	96,48 %		
Nettozinsertrag	51.651	58.110	-6.459	-11,12
Zinsspanne	1,88 %	2,25 %		
Provisionssaldo	30.726	29.207	1.519	5,20
Provisionsspanne	1,12 %	1,13 %		
Betriebserträge	100.691	91.510	9.181	10,03
Betriebsertragsspanne	3,66 %	3,54 %		
Betriebsaufwendungen	63.773	61.090	2.683	4,39
Betriebsaufwandsspanne	2,32 %	2,36 %		
EGT	11.108	31.720	-20.612	-64,98
EGT-Spanne	0,40 %	1,23 %		
Cost-Income-Ratio	63,34 %	66,76 %		
Kernkapital	235.698	227.573	8.125	3,57
anrechenbare Eigenmittel	235.698	227.573	8.125	3,57
Kernkapitalquote	15,28 %	15,43 %		
Eigenmittelquote	15,28 %	15,43 %		

Der Ausleihungsgrad II (Forderungen an Kunden/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zzgl. verbiefte Verbindlichkeiten) ist durch gestiegenen Primäreinlagen und auf Grund der begebenen Emission für die MREL leicht zurückgegangen.

Der Nettozinsertrag verringert sich aufgrund des aktuellen Zinsniveaus und dadurch sinkender Zinsspannen um Mio. € 6,4 und erreichte im Berichtsjahr 1,88 % der Bilanzsumme.

Grafische Darstellung der Entwicklung

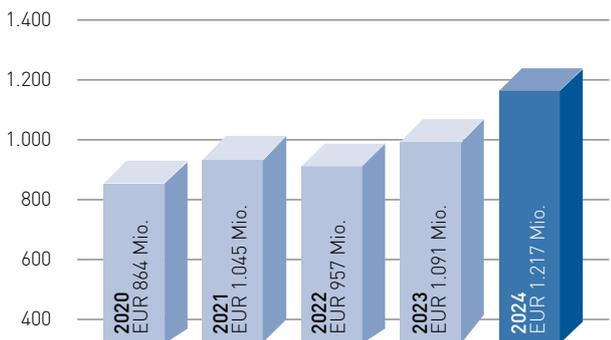
Bilanzsumme



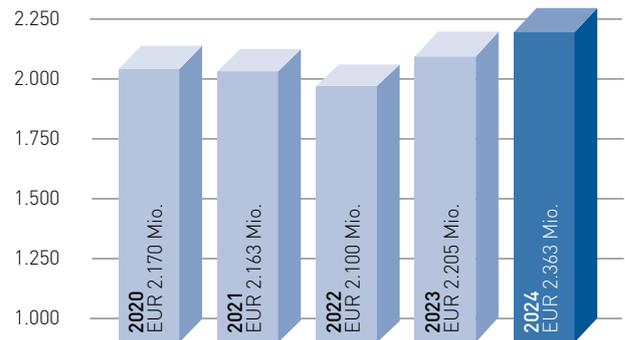
Kundengeschäftsvolumen



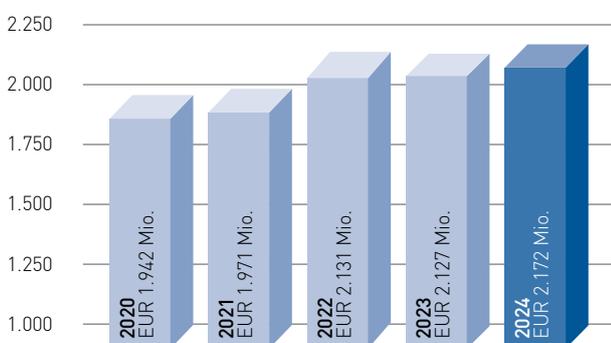
Depotvolumen Kunden



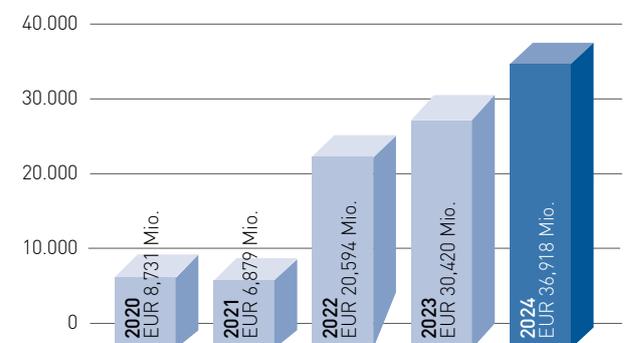
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden



Forderungen an Kunden



Betriebsergebnis



Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich ausgezeichnet. Der Provisionssaldo konnte daher gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden und beträgt 1,12 % der Bilanzsumme. Dies ist im Verbundvergleich der Spitzenwert.

Angesichts der aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus mäßigen Ertragsentwicklung wurde das Augenmerk auch auf die Kostenentwicklung gelegt. Die Betriebsaufwendungen im Personal- und Sachaufwand liegen mit einer Steigerung von 3,64 % zum Vorjahr unter dem sektoralen Durchschnitt.

Der Kosten-Ertragskoeffizient („Cost-Income-Ratio“, Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen) konnte gegenüber dem Vorjahr von 66,76 % auf 63,34 % verbessert werden.

Auf Grund der Vorsorgen im Kreditbereich entwickelte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) mit 0,40 % der Bilanzsumme nur schwach.

Das Geschäftsvolumen, das sich aus den Ausleihungen an Kunden, Einlagen von Kunden, verbrieften Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zusammensetzt, ist gegenüber dem Vorjahr um 7,51 % gestiegen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter und Kunden

Die Volksbank ist gegen jede Form von Diskriminierung, Korruption und Geldwäsche und setzt sich für die Einhaltung der Menschenrechte ein. Diese Grundsätze sind im „Code of Conduct“ festgehalten, der auf der Website für jedermann abrufbar ist. Der Code of Conduct bildet die Grundlage und dient als Hilfestellung für rechtlich und moralisch bzw. ethisch einwandfreies Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters. Mit dem Code of Conduct soll sichergestellt werden, dass sowohl die Interessen der Volksbank als auch jene ihrer Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner hinreichend geschützt, Kundenbindungen intensiviert, Risiken minimiert und schließlich die Mitarbeiter für wertorientiertes und richtiges Handeln sensibilisiert werden.

Datenschutz und Datensicherheit haben in der Volksbank einen hohen Stellenwert und daher wird der gesetzliche Auftrag sehr ernst genommen, den Schutz der Daten von Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern sowie von Betriebsgeheimnissen zu gewährleisten. Wesentliche Beiträge für die Datensicherheit bieten die sichere IT-Landschaft, umfassende Schulungen der Mitarbeiter sowie die strikten Verträge mit Geschäftspartnern.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 295 verringert. Neuaufnahmen erfolgten überwiegend auf Grund der Pensionierung von Mitarbeitern.

Auf die fachliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird auch weiterhin großer Wert gelegt, um den Kunden ein hohes Beratungsniveau bieten zu können. Die Kundenberatung erfolgt nicht nur in den Bankräumlichkeiten, sondern auch im Rahmen der Außendiensttätigkeit der Mitarbeiter direkt bei den Kunden.

Die Volksbank berücksichtigt in den Ausbildungsplänen individuelle Karriere- und Lebensplanungen. Im Berichtsjahr waren 299 Mitarbeiter insgesamt an 1.796 Tagen in Aus- und Weiterbildung. Die Ausbildung erfolgte verstärkt im Vertriebsbereich.

Der verstärkte Einsatz von blended-learning (Kombination Präsenztage und e-learning) bietet den Mitarbeitern mehr Möglichkeiten, die Ausbildungsinhalte flexibel und nach eigenen Bedürfnissen zu erlernen.

Zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter stehen einige Angebote und Präventivmaßnahmen zur Verfügung, so wird z.B. eine Grippeimpfung angeboten. Weiters wird als Beitrag zur Gesundheitsvorsorge für Mitarbeiter ein Zuschuss zu einer Gruppenkrankenversicherung gewährt. Die Volksbank Oberösterreich AG bietet ihren Mitarbeitern mit „Lease my Bike“ eine Möglichkeit, steuerbegünstigt, bis zu zwei Fahrräder oder E-Bikes für sich und Haushaltsangehörige zu erwerben.

Auf Basis der kollektivvertraglichen Regelung besteht für Mitarbeiter eine beitragsorientierte Pensionskassenregelung.

Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben gewinnt zunehmend an Bedeutung und ist langfristig gesehen auch ein wesentlicher Gesundheitsfaktor. Zur Optimierung der (Arbeits-) Zeit verfügt die Volksbank über ein flexibles Gleitzeitmodell und Homeoffice-Regelung.

Seit 2023 ist die Volksbank Oberösterreich AG als „familienfreundlicher Arbeitgeber“ zertifiziert.

Neben der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter stellt auch die soziale Kompetenz der Mitarbeiter einen wichtigen Teil der Kundenbeziehung dar.

Unsere Bestrebungen zur Stärkung der Kundenpartnerschaft auf Basis verbesserter Beratung und Betreuung unserer Kunden manifestierten sich 2024 in verschiedenen Marketingaktionen. Neben dem inzwischen traditionell abgehaltenen Volksbank Cocktail in Wels wurde wie bereits in den letzten Jahren eine regionale Kabarettreihe organisiert sowie im Kommerzbereich eine hochkarätig besetzte Veranstaltung zum Thema „Die Welt im Umbruch“.

Umwelt und Klimaschutz

Umwelt- und Klimaschutz, Energieeffizienz und Ressourcenschonung sind für die Volksbank ein zentrales Anliegen.

Eine der entscheidenden Maßnahmen im Rahmen des Klimaschutzes ist die Senkung des Energieverbrauchs. Durch unsere dahin gehenden Bemühungen, konnte der Energieverbrauch bei Heizung und Strom um rund 10 % gesenkt werden.

Es wird darauf geachtet, den Papierverbrauch bei Ausdrucken und Kopien zu senken bzw. nur ökologisch einwandfreies Papier zu verwenden.

Die Volksbank nimmt die soziale Verantwortung für die Gesellschaft wahr, indem sie karitative Organisationen und soziale Projekte unterstützt.

Weiters engagiert sich die Volksbank in Bildungs-, Umwelt- und Kulturprojekten in der Region.

Risikobericht

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank.

Die Volksbank Wien AG als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der Volksbank Wien AG und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe für den Volksbanken-Verbund, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt.

Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Kostenrisiko)

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze der Volksbank Oberösterreich AG umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

Organisation des Risikomanagements

Die Volksbank hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem Vier-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für die Volksbank laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den die Volksbank bereit ist zu akzeptieren, um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Risikoinventur

Die Risikoinventur hat zum Ziel, die Wesentlichkeit bestehender und neu eingegangener bankgeschäftlicher Risiken zu bestimmen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden zusammengefasst und für die Volksbank Oberösterreich AG ausgewertet. Die Ergebnisse der Risikoinventur fließen in die Risikostrategie ein und bilden den Ausgangspunkt für die Risikotragfähigkeitsrechnung, da wesentliche Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden.

Seit 2024 werden zudem ESG Risiken im Rahmen der Risikoinventur anhand von ESG-Heatmaps analysiert und bewertet. Die ESG-Heatmap ist ein Werkzeug zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG Risiken und/oder deren Risikotreiber. In der ESG-Heatmap werden verschiedene Risikoereignisse beschrieben und für alle relevanten Risikoarten des Volksbanken-Verbundes evaluiert. Die Erkenntnisse werden dann im Rahmen bestehender Risikoarten im Risikoinventar abgebildet.

Risikostrategie

Die Risikostrategie der Volksbank Oberösterreich AG basiert auf der Verbund-Risikostrategie und auf der Verbund-Geschäftsstrategie und schafft konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein einheitliches Risikomanagement. Die Risikostrategie wird zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Sie gibt die Regeln für den Umgang mit Risiken vor, und sorgt für die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Erstellung der Risikostrategie erfolgt im Zuge der Geschäftsplanung. Die Verknüpfung der Inhalte der Risikostrategie und der Geschäftsplanung erfolgt verbundweit durch die Integration der Zielvorgaben des Risk Appetite Statements in die GW Controlling – Planung und Reporting.

Die Volksbank Oberösterreich AG bekennt sich zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur und strebt an, ESG Aspekte in allen Unternehmensbereichen zu etablieren. Daher wurde die Risikostrategie um eine Teilrisikostrategie für ESG Risiken erweitert. Sie bildet die in den bestehenden Risikoarten inhärenten ESG Risiken ab, welche sich insbesondere aus den ESG-Heatmaps und dem internen Stresstest ableiten lassen.

Risikoappetiterklärung (Risk Appetite Statement – RAS) und Limitsystem

Das Kernelement der Risikostrategie stellt ein im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehendes Risk Appetite Statement (RAS) und integriertes Limitsystem dar. Das aus strategischen und vertiefenden Kennzahlen bestehende RAS Kennzahlen-Set unterstützt den Vorstand bei der Umsetzung zentraler strategischer Ziele der Volksbank Oberösterreich AG und operationalisiert diese.

Der Risikoappetit, d.h. die Indikatoren des RAS, wird aus dem Geschäftsmodell, dem aktuellen Risikoprofil, der Risikokapazität und den Ertragserwartungen bzw. der strategischen Planung abgeleitet. Das auf Teilrisikoarten herunter gebrochene Limitsystem sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das die Volksbank Oberösterreich AG bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Die RAS Kennzahlen werden mit einem Ziel-, einem Trigger- und einem Limitwert versehen und werden ebenso wie die Gesamtbank- und Teilrisikolimits laufend überwacht. Damit wird

sichergestellt, dass Abweichungen von der Risikostrategie rasch erkannt werden und zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können.

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsrechnung stellt ein zentrales Element in der Umsetzung des ICAAP dar. Mit ihr wird die jederzeit ausreichende Deckung der eingegangenen Risiken durch adäquate Risikodeckungsmassen nachgewiesen und für die Zukunft sichergestellt. Zu diesem Zweck werden alle relevanten Einzelrisiken aggregiert. Diesem Gesamtrisiko werden die vorhandenen und vorab definierten Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Einhaltung der Limits wird quartalsweise überwacht und berichtet. Bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt, die sich in drei Sichtweisen widerspiegeln:

- Regulatorische Sicht (Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelquoten)
- Ökonomische Perspektive
- Normative Perspektive

Stress Testing

Für die Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie für das operationelle Risiko werden von der Volksbank Wien AG als ZO für den Volksbanken-Verbund regelmäßig risikoartenspezifische Stresstests bzw. Risikoanalysen durchgeführt, wobei die Krisenszenarien derart gestaltet werden, dass das Eintreten von sehr unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen Ereignissen simuliert bzw. geschätzt wird. Anhand dieser Vorgehensweise können u.a. extreme Verluste erkannt und analysiert werden.

Neben diesen risikoartenspezifischen Stresstests und Sensitivitätsanalysen werden auf Verbundebene regelmäßig auch bankinterne Stresstests durchgeführt, welche risikoartenübergreifend sind. Der halbjährlich durchgeführte interne Stresstest setzt sich aus Szenarioanalysen, Sensitivitätsanalysen und dem Reverse Stresstest zusammen. In den Szenarioanalysen werden volkswirtschaftliche Krisenszenarien definiert und daraus die geänderten Risikoparameter für die einzelnen Risikokategorien und Geschäftsfelder abgeleitet. Neben der Risikoseite werden auch die Effekte der Krisenszenarien auf die Risikodeckungsmassen ermittelt. Die Vorgaben der normativen Perspektive überschneiden sich an dieser Stelle mit den Anforderungen an die Szenarioanalysen für den internen Stresstest, da über einen mehrjährigen Zeitraum für verschiedene Krisenszenarien die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten simuliert wird. Aus den Erkenntnissen des Stresstests werden Handlungsempfehlungen definiert und diese in Maßnahmen übergeleitet. So wurde beispielsweise das Reporting-Rahmenwerk um neue Aspekte erweitert, zusätzlich Limits definiert, risikoreichere Branchen stärker überwacht und Planungsvorgaben für strategische Risikokennzahlen abgeleitet.

Seit Dezember 2020 werden im Rahmen des internen Stresstests auch Szenarien mit ESG Bezug (insb. mit Bezug auf Klima- und Umweltrisiken) berechnet, um die im bestehenden Portfolio inhärenten ESG Risiken frühestmöglich zu erkennen und zu bewerten. Die Szenarien lehnen sich an die Annahmen des Network for Greening the Financial System (NGFS) an und werden laufend um aktuelle Erkenntnisse erweitert.

Von der EBA/EZB wird alle zwei Jahre ein EU-weiter, risikoartenübergreifender Stresstest durchgeführt an dem der Volksbanken-Verbund teilnimmt. Im Jahr 2024 fand wieder ein EBA/EZB Stresstest statt. Die Stresstestergebnisse des Volksbanken-Verbundes wurden von der EZB zur Beurteilung des Kapitalbedarfs (Säule 2 Kapitalempfehlung) im Rahmen des SREP herangezogen.

Risikoreporting

Das im Volksbanken-Verbund implementierte Reporting-Rahmenwerk zielt darauf ab, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken vollständig identifiziert, überwacht und effizient sowie zeitnah gesteuert werden. Das Reporting-Rahmenwerk bietet eine ganzheitliche und detaillierte Darstellung der Risiken und eine spezifische Analyse der einzelnen Risikoarten.

Als Kernelement des Reporting-Rahmenwerks dient der monatliche bzw. für die Risikotragfähigkeitsrechnung (RTFR) und Kapitalkennzahlen quartalsweise Gesamtbankrisikobericht. Der Gesamtbankrisikobericht gibt einen Überblick über die Situation und Entwicklung der RAS-Kennzahlen, die Auslastung der Risikotragfähigkeit, adressiert die wesentlichen Risiken und enthält umfangreiche qualitative und quantitative Informationen. Der Gesamtbankrisikobericht liefert dem VBW Vorstand auch in seiner Funktion als ZO-Vorstand monatlich steuerungsrelevante Informationen. Dieser ergeht auch quartalsweise an den Aufsichtsrat der VBW. Als Ergänzung zum Gesamtbankrisikobericht komplettieren diverse risikospezifische Berichte (z.B. Analysen im Kreditrisiko über die Entwicklung einzelner Sub-Portfolien) das Reporting-Rahmenwerk.

Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Da der Volksbanken-Verbund in Österreich als ein bedeutendes Institut eingestuft wurde, muss der Verbund einen Sanierungsplan erstellen und bei der Europäischen Zentralbank einreichen. Die Volksbank Wien AG in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes ist für die Erstellung des Gruppensanierungsplans (GSP) für den Verbund zuständig. Für die Volksbank Oberösterreich AG wird kein separater Sanierungsplan erstellt. Der GSP wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und berücksichtigt sowohl Änderungen in den Geschäftsaktivitäten als auch veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Prognosebericht

Viele Faktoren, die bereits im Jahr 2024 das BIP belasteten, werden laut Prognosen des WIFO und der OeNB auch in diesem Jahr bremsend wirken, sodass ein BIP-Wachstum allenfalls moderat ausfallen dürfte. Ein großer Unsicherheitsfaktor stellt in den Prognosen bei noch nicht erfolgter Regierungsbildung die notwendige Budgetkonsolidierung dar, die als zusätzlicher Dämpfer wirken könnte. Zwar sorgt der Entfall von im Zuge der Energiekrise beschlossenen Ausgaben gemeinsam mit höheren Netzentgelten und CO₂-Preisen Anfang des Jahres 2025 für einen Inflationauftrieb, ein nachlassender Lohnanstieg dürfte die Teuerung aber abschwächen und im Gesamtjahr eine niedrigere Inflationsrate von etwas über der Zielmarke von 2 % bewirken, die erst 2026 erreicht werden sollte. Der Wirtschaft dürfe es an Wachstumstreibern fehlen, obwohl sich die Stimmung außerhalb der Industrie etwas aufhellte. Die Industriekonjunktur hat die Rezession noch nicht verlassen, bei den Bauinvestitionen gehen WIFO und OeNB von einer beginnenden Erholung aus, die dem Sektor sukzessive zugutekommen sollte. Den Konsumausgaben steht weiterhin eine prognostizierte hohe Sparquote im Weg, mit einer Belebung aufgrund erneut steigender Reallöhne wird erst im Jahresverlauf 2025 gerechnet, wenn die anfangs höheren Energiepreise verarbeitet wurden. Zudem sehen sich die Konsumenten mit einem weiteren erwarteten Anstieg der Arbeitslosenquote konfrontiert.

Für die österreichischen Exporte wird parallel zum globalen Welthandel mit einer vorsichtigen Erholung gerechnet, wengleich die angekündigten US-Handelszölle für Unsicherheiten sorgen, aber auch Vorzieheffekte zur Folge haben könnten. Nach dem großen Wahljahr bestehen hinsichtlich der globalen Handelspolitik generell viele Fragezeichen, der Internationale Währungsfonds geht in seinem Update vom Jänner 2025 zum World Economic Outlook von unterdurchschnittlichen globalen Wachstumsraten in Höhe von 3,3 % in den Jahren 2025 und 2026 aus, trägt den erwarteten Handelsbeschränkungen aber nur durch eine generell erhöhte handelspolitische Unsicherheit Rechnung. Für die USA wird ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum als für die Eurozone prognostiziert, das Wachstum des größten österreichischen Handelspartners Deutschland bleibt mit 0,3 % und 1,1 % sehr verhalten.

Angesichts eines fehlenden Aufschwungs in der Industrie, der handelspolitischen Unsicherheiten sowie der notwendigen staatlichen Sparmaßnahmen sind die Aussichten für die Investitionen – insbesondere für die Ausrüstungsinvestitionen – trotz der geldpolitischen Lockerung gedämpft. Die Bauinvestitionen wie auch der Immobilienmarkt dürften von dem 2024 beschlossenen Wohn- und Baupaket sowie vom Auslaufen der KIM-Verordnung zum 30.6.2025 profitieren. Stützend dürften auch die zuletzt geringere Wohnbauaktivität, die höheren verfügbaren Einkommen und der Sanierungsbedarf wirken. Die Nachfrage nach Wertpapierveranlagungen könnte ebenfalls von den verbesserten Einkommensaussichten profitieren.

Konjunkturprognosen für 2025

Dezember 2024	Reales BIP-Wachstum	Inflationsrate laut HVPI	Arbeitslosenrate gemäß nationaler Definition (AMS)
WIFO	0,6 %	2,3 %	7,4 %
OeNB	0,8 %	2,4 %	7,4 %

Risikofaktoren für die österreichische Konjunktur bleiben die geopolitischen Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten mit ihren möglichen Implikationen für die Rohstoffmärkte. Neue Handelsbeschränkungen können die Erholung der Investitionen, wie auch die internationalen Handelswege und Lieferketten stören und neue Inflationsanstiege mitbegründen, die einer weiteren Lockerung der Geldpolitik im Weg stünden. Eine restriktive Geldpolitik birgt angesichts der ohnehin schwierigen konjunkturellen Ausgangslage und des Konsolidierungsbedarfs Risiken.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die regional agierenden Volksbanken betreuen die Kunden vor Ort sowie die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG Ärzte und Apotheken im gesamten Bundesgebiet. Um als Hausbank der Österreicherinnen und Österreicher noch besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können, setzen die Volksbanken das Betreuungskonzept „Hausbank der Zukunft“ konsequent im Verbund um. Die Kunden und Mitglieder der Genossenschaften in allen Regionen werden in den Mittelpunkt gestellt. Der genossenschaftliche Förderauftrag ist daher angesichts der Herausforderungen aktueller als je zuvor. Die strukturellen und kulturellen Veränderungen in den letzten Geschäftsjahren haben dazu beigetragen, die Gemeinschaft der Volksbanken und die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG als modernsten Banken-Verbund in Österreich zu etablieren.

Die Ausrichtung als Hausbank der Zukunft steht auf zwei Säulen: Einerseits auf einer hohen Betreuungsqualität bei der regionalen Kundenarbeit und andererseits auf der zentralisierten Steuerung und Abwicklung.

Für 2025 stehen gerade angesichts der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das Wachstum mit den Kunden verbundweit im Mittelpunkt. Zu diesem Zweck wird weiterhin an einer Verbesserung der Prozesse und an der Forcierung der Digitalisierung gearbeitet.

Der Volksbanken-Verbund hat sich im Zuge der Mittelfristplanung eine Reihe strategischer Ziele gesetzt, die über die nächsten Jahre im Fokus des Managements stehen werden. Dazu zählen unter anderem eine Cost-Income-Ratio von unter 65%, eine Kernkapitalquote (CET 1) von mindestens 16% auf Ebene des Volksbanken-Verbundes, eine NPL-Quote (Non-performing loans) von unter 3,0%, sowie einen Return on Equity (RoE) nach Steuern von über 7%. Darüber hinaus sind höchste Zufriedenheitswerte bei unseren Kunden durch ein genossenschaftlich nachhaltiges Geschäftsmodell sowie die erfolgreiche Umsetzung der gemeinsam mit dem neuen IT-Partner Accenture begonnenen Projekte zur Modernisierung der IT-Infrastruktur wesentliche Zielsetzungen für die nächsten Jahren.

Der Volksbanken-Verbund hat Nachhaltigkeitsziele definiert, die sich auf alle ESG-Aspekte beziehen. Der Ausbau nachhaltiger Produkte, die Dekarbonisierung des Betriebes oder die Ziele zur Mitarbeiterentwicklung werden kontinuierlich quantifiziert, in die Planung der einzelnen Bereiche mit aufgenommen und über das Nachhaltigkeitskomitee und die Verbundbanken überwacht.



Während die für das nächste Jahr erwarteten fallenden kurzfristigen Zinsen und die höheren Kapitalanforderungen aufgrund von Basel IV weiterhin eine fortlaufende Straffung der Kostenstruktur sowie eine Erhöhung der Produktivität erfordern, wird für die Risikosituation eine Entspannung erwartet. Die Prognosen erwarten, dass die Wirtschaft zumindest wieder moderat wächst. Ein Indikator hierfür ist das wieder steigende Interesse am Immobilienmarkt.

Am 28.06.2024 hat das Bundesfinanzgericht (BFG) ein Vorabentscheidungsersuchen nach Art 267 AEUV an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) gerichtet. Das BFG ersucht den EuGH um eine Entscheidung darüber, ob die sogenannte Zwischenbankbefreiung nach § 6 Abs 1 Z 28 2. Satz UStG eine staatliche Beihilfe im Sinne von Art 107 Abs 1 AEUV ist. Bezüglich der Einschätzungen der Auswirkungen einer etwaigen Entscheidung des EuGH oder der Europäischen Kommission wird auf die diesbezüglichen Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses verwiesen.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

Im Bereich Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

Zweigstellenbericht

Es bestehen keine Zweigstellen.

UNSERE MITARBEITER

Top Aus- und Weiterbildungen

Die Zukunft der Volksbank Oberösterreich ist untrennbar mit den Menschen verbunden, die sie gestalten. Deshalb ist die Aus- und Weiterbildung ein zentraler Baustein ihrer Personalstrategie. Als genossenschaftlich orientierte Regionalbank sieht die Volksbank Oberösterreich es als ihren Auftrag, Mitarbeiter individuell zu fördern, Potenziale zu entwickeln und Perspektiven zu schaffen – für den Einzelnen und für die Volksbank als Ganzes.

Mit 31. Dezember 2024 beschäftigte die Volksbank Oberösterreich 295 Mitarbeiter, welche sich durch hohe soziale und fachliche Kompetenz auszeichnen. Um dies weiterhin zu gewährleisten, investiert die Volksbank Oberösterreich laufend und im überdurchschnittlichen Ausmaß in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, um diesen hohen Standard sowie Ansprüche zu halten bzw. weiter zu steigern.

Im Jahr 2024 waren 299 Mitarbeiter insgesamt an 1.796 Tagen in Aus- und Weiterbildung. Dabei wurden insgesamt 6.657 Schulungen erfolgreich abgeschlossen, viele davon online. Der verstärkte Einsatz von blended-learning (Kombination Präsenztage und e-learning) bot schon in der Vergangenheit den Mitarbeitern die Möglichkeit, Ausbildungsinhalte flexibel und nach eigenen Bedürfnissen zu erlernen. Zusätzlich absolvierten alle Volksbank-Mitarbeiter zahlreiche verpflichtende unterschiedliche Seminare mittels e-Learning.

Ergänzend wurden Schulungsangebote der starken Volksbank-Partner ERGO, TeamBank und Union Investment genutzt. Zusätzlich absolvierten 145 Mitarbeiter des Vertriebs Weiterbildungen zum Thema Insurance Distribution Directive (Versicherungsvertriebsrichtlinie) im Versicherungsgeschäft sowie 125 Mitarbeiter Weiterbildungen zum Thema Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) im Wertpapiergeschäft.

Im Bereich der Regulatorik absolvierten alle Mitarbeiter der Volksbank Oberösterreich online folgende verpflichtende Schulungen: Operationelles Risiko (OpRisk) und Internes Kontroll System (IKS), Informationssicherheit, General Compliance sowie Compliance Präsenzschiulung. Kapitalmarkt Compliance, Geldwäsche und Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) waren im Berichtsjahr nicht im Schulungsturnus enthalten, daher wurden nur Neueintritte in diesen Themenbereichen geschult. Auch die Aufsichtsräte der Volksbank Oberösterreich absolvierten regelmäßig Schulungen, zum Beispiel zum Thema Compliance, Bankenregulierung und Nachhaltigkeit.

Die Kundenberaterprüfung legten im Berichtsjahr Isabel Didio, Sebastian Edtmayr, Magdalena Enzi, Katarina Krnjic, Arijana Nuhanovic, Martin Tiringner, Gernot Vogtenhuber, erfolgreich ab. Roland Meister absolvierte erfolgreich die Kommerz-kundenberaterprüfung, Denis Krasniqi konnte sich über die erfolgreich abgelegte Anlageberaterprüfung freuen.

Derzeit befinden sich 20 Personen in Ausbildung zum Kundenberater, weitere zwei Mitarbeiter in Ausbildung zum Kommerz-kundenberater sowie ein Mitarbeiter in Ausbildung zum Anlageberater.

Auch die Lehrlingsausbildung hat in der Volksbank Oberösterreich eine langjährige Tradition. Die Lehrabschlussprüfung (in Form der Dualen Akademie) absolvierten erfolgreich Adelajda Mitrovic, Sophie Silmbroth und die ehemalige Kollegin Celine Schwager. Momentan absolvieren sechs Lehrlinge die Ausbildung in der Volksbank Oberösterreich in Form der Dualen Akademie. Viele der Volksbank-Mitarbeiter begannen als Lehrlinge und haben nun führende und verantwortungsvolle Positionen inne.

Kundenberaterprüfungen



Isabel Didio
Filiale
Linz-Bethlehemstraße



Sebastian Edtmayr
Filiale
Eferding



Magdalena Enzi
Filiale
Seewalchen



Katarina Krnjic
Filiale
Scharnstein



Arijana Nuhanovic
Filiale
Wels



Martin Tiringner
Filialen
Eferding und
Grieskirchen



Gernot Vogtenhuber
Filiale
Vöcklabruck

Kommerzkundenberaterprüfung



Roland Meister
Filiale
Eferding

Anlageberaterprüfung



Denis Krasniqi
Private Banking
Vöcklabruck

Lehrabschlussprüfungen



Adelajda Mitrovic
Filiale Gallneukirchen



Sophie Silmbroth
Filiale Scharnstein

Mitarbeitererehrungen

Die Mitarbeiter sind das Herzstück der Volksbank Oberösterreich. Mit ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrer gelebten Nähe zu ihren Kunden tragen sie täglich dazu bei, dass die Volksbank als genossenschaftlich orientierte Regionalbank ihre Werte in die Praxis umsetzen kann.

Im Jahr 2024 durfte die Volksbank Oberösterreich insgesamt 31 Mitarbeiter mit mindestens 25 Jahren Volksbank-Zugehörigkeit ehren. Gemeinsam bringen sie es auf beeindruckende 980 Jahre, die der Volksbank nicht nur Stabilität, sondern auch ein hohes Maß an Kontinuität und Vertrauen verliehen haben.

Langjährige Volksbankzugehörigkeit zeichnet sowohl die Mitarbeiter hinsichtlich Loyalität, Zufriedenheit und Kundennähe aus, als auch die Volksbank Oberösterreich als Arbeitgeber. Ein Umstand, auf welchen die Volksbank Oberösterreich besonders stolz ist. Kunden schätzen ihre Berater, welche aufgrund ihrer langjährigen Volksbank Tätigkeit nicht nur das notwendige Know-how mitbringen, sondern auch mit entsprechender Lebenserfahrung zur Seite stehen. Langjährige auf Vertrauen basierende Kundenbeziehungen sind daher in der Volksbank Oberösterreich keine leeren Werbebotschaften, sondern gelebte Wirklichkeit. Manche der Mitarbeiter haben sogar ihr gesamtes Berufsleben in der Volksbank Oberösterreich verbracht.

Die Volksbank Oberösterreich ist bestrebt, für ihre Mitarbeiter ein Arbeitsumfeld zu bieten, in welchem sie sich wohlfühlen. Denn Verlässlichkeit, Beständigkeit und positive Erfahrungen lassen Vertrauen wachsen und zeichnen Kundenbeziehungen aus. Besonders stolz ist die Volksbank Oberösterreich auf ihre Zertifizierung zum „Familienfreundlichen Arbeitgeber“. Neben den monetären Anreizen bietet die Volksbank Oberösterreich auch zahlreiche nicht monetäre Anreize, wie u.a. flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zum Home Office.



Jubilare

45

Peter Soder
Filiale Gmunden (in Pension)

40

Petra Öhlinger
KC Zentralraum-Salzkammergut

Ivo Volgger
Filiale Eferding

Gebhard Weixlbaumer
Filiale Bad Hall

35

Marianne Destinger
Filiale Altheim (ATZ)

Cornelia Föttinger
Filiale Vöcklabruck

Ernst Greiner
Filiale Schärding

Ulrike Lehner
Filiale Vöcklabruck

Josef Lindlbauer
Filiale Mattighofen

Rainer Nussbaumer, MSc
Filialbetrieb

Hugo Pamminer
Kreditrisikomanagement

Harald Pfanzagl
Betriebsorganisation

David Pramhaas
Private Banking Wels

Andreas Roither
Filiale St. Georgen

30

Kristian Bogner, MSc
Private Banking Vöcklabruck

Thomas Hellauer
Filiale Andorf

Manuela Knierzinger
Filiale Eferding

Petra Perberschlager
Filiale Altheim

Christine Sperl
Filiale Grieskirchen

Elke Tillmann
Filiale Seewalchen

Anita Wiesinger
Kundenservicecenter

Ronald Woitsche
Kundenservicecenter

25

Christian Artmayr
Filiale Bad Hall

Andreas Engelsberger
Betriebsorganisation

Jennifer Hofstadler
Kundenservicecenter

Gabriele Lye
Filiale Ried

Markus Priewasser
Filiale Mattighofen

Andrea Schellenhuber
Risiko

Bernd Schnaitl
Liegenschaftsschätzung

Mag. Andrea Stockenhuber
Kreditrisikomanagement

Mag. Günter Wagner
Sanierung & Betreuung

DANK DES VORSTANDES



Geschätzte Kundinnen und Kunden, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Jahr 2024 war für die Volksbank Oberösterreich ein Jahr der Stabilität, des Wachstums und der gemeinsamen Erfolge. In einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld haben wir als genossenschaftlich verankerte Regionalbank einmal mehr bewiesen, dass Vertrauen, Verlässlichkeit und Nähe die Basis unseres Handelns sind.

Unser Dank gilt zuallererst Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden. Ihre Treue und Ihr Vertrauen sind unser größtes Kapital. Sie motivieren uns, täglich unser Bestes zu geben und maßgeschneiderte Lösungen für Ihre finanziellen Bedürfnisse zu entwickeln. Ihre Verbundenheit mit der Volksbank Oberösterreich zeigt uns, dass regionale Banken eine starke Zukunft haben – als Partner für Unternehmen, Familien und die gesamte Region.

Ein besonderer Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Engagement, Ihre Fachkompetenz und Ihr persönlicher Einsatz sind der Schlüssel zu unserem Erfolg. Durch Ihre tägliche Arbeit stellen Sie sicher, dass unsere Kundinnen und Kunden in allen Finanzfragen bestens betreut werden – sei es in unseren Filialen, digital oder vor Ort bei unseren Unternehmenskunden.

Wir danken allen Mitgliedern des Aufsichtsrates für deren Kontrolltätigkeit und Beratung des Vorstandes. Gemeinsam haben wir in diesem Jahr wichtige Weichen gestellt, um die Volksbank Oberösterreich weiterzuentwickeln – immer mit dem Ziel, unseren genossenschaftlichen Auftrag zu erfüllen: wirtschaftlichen Erfolg mit regionaler Verantwortung zu verbinden.

Wir danken dem Betriebsrat, der unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellt und mit uns Möglichkeiten sucht, ihre Bedürfnisse zu erkennen und Lösungen zu finden.

Wir danken auch unseren Geschäftspartnern wie Union Investment, Team-Bank, ERGO Versicherung und IMMOcontract, welche mit ihren erstklassigen Produkten ausgezeichnete Kundenberatungen und Kundenlösungen möglich machen. Das beiderseitige Verständnis für Qualität und Kundennähe zeichnet hier unsere guten Partnerschaften aus.

Mit Zuversicht blicken wir in die Zukunft. Die Volksbank Oberösterreich wird weiterhin eine starke, bodenständige und zukunftsorientierte Bank für Oberösterreich bleiben – für Sie, für unsere Region, für kommende Generationen.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Der Vorstand der Volksbank Oberösterreich



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Aufsichtsratsvorsitzender

MAG. DR. JOHANN JOACHIM BRUCKNER

Rechtsanwalt
Aufsichtsratsvorsitzender seit 09.11.2021
geboren am 19. August 1964 in Grieskirchen

Berufslaufbahn:

- seit 1995 Ausübung der beruflichen Tätigkeit als selbstständiger Rechtsanwalt in Schärding
- 07.10.1994 Absolvierung der Rechtsanwaltsprüfung im Oberlandesgericht Linz
- 1991–12/1994 Rechtsanwaltsanwärter in der Kanzlei Dr. Strobach/Dr. Schmidauer in Grieskirchen
- 17.12.1992 Promovierung zum Doktor der Rechtswissenschaften
- 1991–12/1992 Doktoratsstudium an der Paris Lodron Universität Salzburg
- 10/1990–12/1990 Gerichtspraktikum Landesgericht Wels
- 05/1990–09/1990 Gerichtspraktikum Bezirksgericht Obernberg

„Zuhören und verantwortungsvolles Handeln lassen seit Generationen das Vertrauen zwischen den Kundinnen und Kunden und der Volksbank Oberösterreich wachsen. Das hat sie für viele zur Hausbank gemacht.“



Sehr geehrter Kundinnen und Kunden, verehrte Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Volksbank Oberösterreich blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück. In einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld hat sich unsere Bank als verlässlicher Partner für die Region bewiesen. Stabilität, Kundennähe und nachhaltiges Wachstum standen dabei im Mittelpunkt unseres Handelns.

Überwachung und Beratung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2024 die Entwicklung der Volksbank Oberösterreich eng begleitet. In vier ordentlichen Sitzungen haben wir die Geschäftsstrategie, das Risikomanagement sowie die wirtschaftliche Lage der Bank überprüft und den Vorstand in seinen Entscheidungen unterstützt. Der Vorstand hat uns stets umfassend, transparent und zeitnah über alle wesentlichen Entwicklungen informiert. Insbesondere legte der Vorstand im Hinblick auf das Bankwesengesetz und die Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung Daten zum Vergleich der Plan- mit den Ist-Werten der Geschäftsentwicklung dem Aufsichtsrat vor. Die interne Revision setzte den Aufsichtsrat regelmäßig über die durchgeführten Prüfungen in Kenntnis.

Besonderes Augenmerk lag auf der weiteren Digitalisierung der Bankdienstleistungen, der Stärkung unserer Marktposition und der nachhaltigen Förderung unserer Kundinnen und Kunden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hat sich dabei als äußerst konstruktiv erwiesen.

Die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses wurde ordnungsgemäß durchgeführt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Bericht eingehend geprüft und empfiehlt der Generalversammlung die Genehmigung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Vorstandes.

Das Geschäftsjahr 2024

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für die Volksbank Oberösterreich ein gutes Jahr. Das Betriebsergebnis konnte um 21,4 Prozent auf 36,9 Millionen Euro gesteigert werden. Darin enthalten sind positive Bewertungseffekte aus Beteiligungen im Volksbanken-Verbund. Hauptsächlich hohe Kreditrisikovorsorgen von rund 20 Millionen Euro reduzierten zwar das Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) auf 11,1 Millionen Euro, jedoch konnten Sicherheitspolster angelegt werden, da nicht abzuschätzen war, wie sich die Wirtschaft 2025 weiterentwickeln wird. Erfreulich war auch die Steigerung der Kreditvolumens um 2,1 % auf rund 2,2 Milliarden Euro, wobei rund ein Drittel davon auf den Wohnbaubereich entfielen. Der Veranlagungsbereich verzeichnete ebenfalls ein Wachstum. Die Primäreinlagen nahmen im Berichtsjahr um 7,2 Prozent auf rund 2,4 Milliarden Euro zu, das Kundendepotvolumen stieg um 11,5 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro.

Dank und Ausblick

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volksbank Oberösterreich. Ihr Engagement und ihre Fachkompetenz sind die Basis unseres Erfolges. Ebenso danken wir unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen und ihre Verbundenheit zur Bank.

Die Volksbank Oberösterreich steht auf einem soliden Fundament und ist für die Zukunft gut aufgestellt. Auch in den kommenden Jahren wird sie als genossenschaftlich orientierte Regionalbank eine verlässliche Partnerin für die Menschen und Unternehmen in Oberösterreich bleiben.

Mit besten Grüßen

Ihr



Mag. Dr. Johann Bruckner

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wels, Mai 2025



VERKÜRZTE DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES DER VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG PER 31.12.2024

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva	EUR			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern			14.620.858,93		15.179
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:					
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		2.375.623,94		8.297	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel		--,--	2.375.623,94	--	8.297
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		354.882.445,05		304.484	
b) sonstige Forderungen		91.862.802,14	446.745.247,19	15.006	319.490
4. Forderungen an Kunden			2.172.126.655,87		2.127.121
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) von öffentlichen Emittenten		--,--		--	
b) von anderen Emittenten		11.901.702,76	11.901.702,76	14.902	14.902
darunter:					
eigene Schuldverschreibungen	--,--			--	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			--,--		--
7. Beteiligungen			70.125.170,05		68.792
darunter:					
an Kreditinstituten	46.309.944,88			32.599	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			572.673,83		572
darunter:					
an Kreditinstituten	--,--			--	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens			4.752,00		1
10. Sachanlagen			21.583.836,03		23.050
darunter:					
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden		16.898.507,28		18.957	
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft			--,--		--
darunter:					
Nennwert	--,--			--	
12. Sonstige Vermögensgegenstände			8.762.424,64		6.230
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist			--,--		--
14. Rechnungsabgrenzungsposten			590.849,08		558
15. Aktive latente Steuern			1.523.919,53		2.444
Summe der Aktiva			2.750.933.713,85		2.586.642
Posten unter der Bilanz					
1. Auslandsaktiva			402.904.356,08		402.879

Passiva	EUR	EUR	EUR	TEUR	Vorjahr TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig		14.378.955,54			22.845	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		23.464.605,91	37.843.561,45		99.226	122.072
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen		398.660.342,91			475.097	
darunter:						
aa) täglich fällig	352.875.828,91			426.185		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	45.784.514,00			48.911		
b) Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.964.704.027,63</u>	2.363.364.370,54		1.729.603	2.204.700
darunter:						
aa) täglich fällig	1.568.023.254,50			1.297.031		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	396.680.773,13			432.572		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen		--,--			--	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		78.052.316,67	78.052.316,67		--	--
4. Sonstige Verbindlichkeiten			12.256.096,23			5.245
5. Rechnungsabgrenzungsposten			2.804.130,10			2.146
6. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Abfertigungen		7.257.782,00			7.573	
b) Rückstellungen für Pensionen		5.003.957,00			5.589	
c) Steuerrückstellungen		--,--			3.726	
d) sonstige		8.419.126,06	20.680.865,06		8.455	25.344
6.a. Fonds für allgemeine Bankrisiken			62.700.000,00			62.700
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			--,--			--
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			--,--			--
darunter:						
Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	--,--			--		
8.b. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG			--,--			--
9. Gezeichnetes Kapital			22.287.760,00			22.287
10. Kapitalrücklagen						
a) gebundene		76.357.635,14			76.357	
b) nicht gebundene		--,--	76.357.635,14		--	76.357
11. Gewinnrücklagen						
a) gesetzliche Rücklage		259.814,72			259	
b) satzungsmäßige Rücklagen		--,--			--	
c) andere Rücklagen		38.956.357,16	39.216.171,88		29.426	29.686
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG			35.067.681,21			35.067
13. Bilanzgewinn			303.125,57			1.032
Summe der Passiva			2.750.933.713,85			2.586.642
Posten unter der Bilanz						
1. Eventualverbindlichkeiten			391.729.709,22			430.410
darunter:						
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	--,--			--		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	391.729.709,22			430.410		
2. Kreditrisiken			346.883.670,89			326.149
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	--,--			--		
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften			516.320,00			540
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			235.697.559,43			227.573
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	--,--			--		
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			--,--			--
darunter:						
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	--,--			--		
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	--,--			--		
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	--,--			--		
6. Auslandspassiva			128.286.351,70			107.435

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2024

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr	
				TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge			91.986.760,10		84.059
darunter:					
aus festverzinslichen Wertpapieren	690.719,46			672	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-40.335.680,99		-25.948
I. NETTOZINSERTRAG			51.651.079,11		58.110
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen					
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		--,--		--	
b) Erträge aus Beteiligungen	15.343.271,06			165	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	800.000,00	16.143.271,06		--	165
4. Provisionserträge			33.020.004,63		31.251
5. Provisionsaufwendungen			-2.294.389,66		-2.044
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			--,--		--
7. Sonstige betriebliche Erträge			2.170.738,26		4.026
II. BETRIEBSERTRÄGE			100.690.703,40		91.509
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand		-23.938.480,04			-23.973
darunter:					
aa) Löhne und Gehälter	-17.900.777,07			-17.321	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.573.085,24			-4.282	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-281.720,92			-305	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-941.537,03			-909	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	585.360,00			-115	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-826.719,78			-1.038	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-36.643.971,42	-60.582.451,46	-32.903	-56.877
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände			-1.892.482,29		-1.959
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-1.297.779,95		-2.253
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN			-63.772.713,70		-61.090
IV. BETRIEBSERGEBNIS			36.917.989,70		30.419
11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken			-20.533.928,52		-5.283
13.+14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen			-5.276.370,14		6.583
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT = ÜBERTRAG			11.107.691,04		31.719

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr		
				TEUR	TEUR	TEUR
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT = ÜBERTRAG			11.107.691,04			31.719
15. Außerordentliche Erträge		--,--			--	
darunter:						
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	--,--			--		
16. Außerordentliche Aufwendungen		--,--			--	
darunter:						
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	--,--			--		
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)			--,--			--
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			-1.019.579,07			-5.712
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen			-284.986,40			-289
VI. JAHRESÜBERSCHUSS			9.803.125,57			25.718
		Dotierung (-)	Auflösung (+)		Dotierung (-)	Auflösung (+)
20. Rücklagenbewegung		-9.500.000,00	--,--	-9.500.000,00	-24.700	--
darunter:						
Hafrücklage	--,--		--,--	--,--	--	--
VII. JAHRESGEWINN			303.125,57			1.018
21. Gewinnvortrag			--,--			13
VIII. BILANZGEWINN			303.125,57			1.032

Wels, am 25. März 2025
Volksbank Oberösterreich AG

Vorstand:



Dir. Mag. Dr. Richard Ecker



Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Seitens des Österreichischen Genossenschaftsverbandes (Schulze-Delitzsch) wurde der Jahresabschluss der Volksbank Oberösterreich, Wels, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2024 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft.

Die Prüfung wurde unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach der Beurteilung des Österreichischen Genossenschaftsverbandes den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2024 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Österreichische Genossenschaftsverband hat somit den Jahresabschluss der Volksbank Oberösterreich, Wels, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2024 vollständig bestätigt.

VERÖFFENTLICHUNG

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses der Volksbank Oberösterreich, Wels, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2024 im Firmenbuch Landesgericht Wels FN 352658f und in der elektronischen Verlautbarungs- und Informationsplattform (EVI) ist noch nicht erfolgt.



UNSERE GESCHÄFTSFELDER

KMUs – Hausbank für Klein- und Mittelbetriebe

Die Volksbank Oberösterreich ist die Bank, die die Wünsche der Unternehmer kennt. Sie weiß, was sie brauchen und erreicht sowohl die Ziele der Kunden, als auch die eigenen, schneller, leichter und besser. Weil die Volksbank zuhört, findet sie heraus, was die Kunden wirklich von der Hausbank erwarten. Und weil sie auf Augenhöhe kommuniziert, kann sie den Kundenbedarf genau erfüllen.

Die Volksbank Oberösterreich hat zum Ziel, die Hausbank der kleineren und mittelständischen Unternehmen in Oberösterreich zu sein, also von jenen, die einen Großteil der oberösterreichischen Wirtschaft ausmachen. Die ortsansässigen Mitarbeiter kennen die Anforderungen, die an regionale Wirtschaftstreibende gestellt werden und können somit rasch auf die Bedürfnisse und Anliegen ihrer Kunden reagieren. Kleine und mittelständische Unternehmen treffen schnelle Entscheidungen. Darum brauchen sie eine Bank, die ebenfalls dazu imstande ist. Die Volksbank Oberösterreich trifft die Entscheidungen dort, wo sie anfallen – direkt vor Ort im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Aber auch im Förderungsbereich ist die Volksbank Oberösterreich seit jeher ein kompetenter Partner. Gemeinsam mit ihren Kunden entwickelt die Volksbank Oberösterreich Lösungen, bei denen die Basis das gegenseitige Verständnis ist. Das dadurch entstehende Vertrauen bildet die Grundlage für gute, langjährige Geschäftsbeziehungen.

Mit ihren Wurzeln in der Genossenschaft blickt die Volksbank Oberösterreich auf mehr als 100 Jahre Erfahrung zurück. Gewerbetreibende wurden schon immer regional nach dem genossenschaftlichen Prinzip unterstützt und beraten. Dadurch ist eine besondere Verbindung zu den Klein- und Mittelbetrieben entstanden, die noch immer stark spürbar ist.

Veranlagung – Erfolg durch Kompetenz

Gemeinsam mit dem renommierten und vielfach ausgezeichneten Produktpartner im Fondsbereich, Union Investment, bietet die Volksbank Oberösterreich im Veranlagungsbereich unterschiedliche Lösungskonzepte an. So werden für die Kunden im Private Banking Veranlagungskonzepte von den Beratern entwickelt, die exakt auf die Vermögensstruktur, die Wünsche und persönlichen Ziele des jeweiligen Kunden abgestimmt sind. Aber auch mit kleineren Beträgen monatlich macht Fondssparen Sinn. Die Volksbank Oberösterreich zielt weniger auf kurzfristige Gewinne, sondern mehr auf langfristige Erträge ab. Aus dieser Ausrichtung heraus ist Nachhaltigkeit seit jeher ein wichtiger Teil ihres Denkens und Handelns.

Für Union Investment ist das Thema Nachhaltigkeit nicht neu, denn sie befasst sich schon über 30 Jahre damit, Gelder nachhaltig anzulegen. Aspekte wie Langfristigkeit, Kundenorientierung, Partnerschaftlichkeit und regionale Verankerung sind Grundlagen der Nachhaltigkeit und auch der genossenschaftlichen Idee. Zusätzlich hat Union Investment beschlossen, die Treibhausgasemissionen im verwalteten Wertpapiervermögen noch vor dem Jahr 2050 auf netto null zu bringen. Dazu analysiert sie ESG-Aspekte in ihren Investmentprozessen für alle Anlageklassen und trägt im kritisch-konstruktiven Dialog mit Unternehmen zur Transformation der Wirtschaft bei.

Mit über 66 Jahren Erfahrung im Fondsgeschäft und einem verwalteten Vermögen von EUR 504,7 Mrd. zum 31.12.2024 zählt Union Investment zu den führenden Fondsgesellschaften in Deutschland und Österreich. Die Erfolgsfaktoren dazu sind Professionalität, Partnerschaftlichkeit und Solidität.

Wohnbau – Auf Vertrauen kann man bauen

Mit Know-how und Erfahrung in der Finanzierung, Förderung, Vorsorge und Absicherung bietet die Volksbank Oberösterreich individuelle, auf die Situation abgestimmte Finanzierungsvarianten zu sehr guten und fairen Konditionen. Denn Wohnraum zu schaffen, zu sanieren oder zu kaufen ist mit vielen Entscheidungen verbunden. In allen Fragen der Finanzierung und Absicherung ist die Volksbank Oberösterreich ein kompetenter Ansprechpartner.

Regional verankert kennt sie ihre Kunden und regionalen Gegebenheiten. Deswegen bringen rasche Entscheidungsfindung, kurze Wege und flexibles Reagieren auf individuelle Bedürfnisse ein Wohnprojekt schneller voran. Engagiert, professionell und kompetent, auch bei der Unterstützung von Förderungen, stehen die Wohnbauberater der Volksbank Oberösterreich bei der Realisierung von Wohnbauprojekten ihren Kunden zur Seite.



UNSERE PARTNER

Union Investment und Volksbank Oberösterreich – Vom Expertenwissen profitieren



Seit 2016 sind die Volksbank Oberösterreich und Union Investment starke Partner bei der Veranlagung. Bei dieser Kooperation sind Union Investment und die Volksbank Oberösterreich eng verzahnt bei der Vertriebsplanung und der Auswahl jener Produkte, die für Anleger am besten geeignet sind. Ein wesentlicher Kernaspekt der engen Zusammenarbeit ist die umfassende Information und Qualifizierung der Berater, welche sich in der Ausbildung zum „Zertifizierten Anlageberater“ niederschlägt. Die Union Investment Gruppe verwaltet mit über 4.400 Mitarbeitern für rund 5,9 Mio. Kunden mehr als EUR 504,7 Mrd. wobei EUR 180 Mrd. nachhaltig veranlagt sind.

Für den Erfolg der Zusammenarbeit mit Union Investment ist das Ergänzen der Kernkompetenzen wesentlich. Die Volksbank Oberösterreich punktet somit mit ihrer hervorragenden Marktkennntnis und Beratungskompetenz, während Union Investment das passende Produktangebot für Kunden bereithält. Diese erfolgreiche Kooperation machte sich in den erfreulichen Wachstumswerten des Wertpapierdepotsvolumens bemerkbar. So konnte im Berichtsjahr das Fondsvolumen auf

EUR 833 Mio. gesteigert werden, wobei das Nettowachstum EUR 60 Mio. betrug. Der Bestand der Fondssparverträge erhöhte sich um 7,5% oder 1.232 Verträge auf 17.561 Stück. Der Anteil an nachhaltigen Fonds beträgt dabei 28%.

Durch ihre Kooperation mit Union Investment kann die Volksbank Oberösterreich mit ihren Lösungen immer besser zum Vermögensaufbau, zur Vermögensstrukturierung und nicht zuletzt zum Vermögenserhalt ihrer Sparer beitragen. Das Schlüsselwort heißt Vermögensstrukturierung. Mit einer gut durchdachten Struktur aus unterschiedlichen Anlageformen werden Risiken reduziert und Ertragschancen gezielt genutzt. Unvorteilhafte Entwicklungen in einem Bereich können durch andere Anlageformen aufgefangen werden. Eine ausgewogene Vermögensstruktur ist daher vergleichbar mit der Statik eines Hauses, die auf mehreren Säulen basiert. Zusätzlich erkennen Kunden vermehrt den Vorteil des chancenreichen Anlegens und Ansparens, auch in unruhigeren Zeiten.

Spitzenbewertung für Union Investment

Im Fonds-Kompass von Capital hat Union Investment im Berichtsjahr zum 22. Mal in Folge die Höchstwertung von fünf Sternen erhalten. Besonders überzeugt hat die Jury die herausragende Servicequalität.

Das Wirtschaftsmagazin Capital zeichnet jedes Jahr die besten Fondsgesellschaften aus. Seit der Einführung des Wettbewerbs im Jahr 2002 ist Union Investment der einzige Anbieter, der ununterbrochen die Top-Bewertung erhalten hat. Die erneute Auszeichnung ist ein weiterer Beleg dafür, dass Union Investment mit einer einmaligen Kontinuität hervorragende Lösungen für Kunden entwickelt.

Neben der Auszeichnung im Fonds-Kompass von Capital gewann Union Investment im Berichtsjahr den Scope Award, den die Ratingagentur Scope gemeinsam mit dem Handelsblatt verliehen haben.



TeamBank und Volksbank Oberösterreich – Ein erfolgreiches Team

Im Jahr 2008 gründete die TeamBank, ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe, eine Niederlassung in Österreich. Die erste Zusammenarbeit erfolgte mit den damaligen oberösterreichischen Volksbanken, welche sich im September 2015 zur Volksbank Oberösterreich fusionierten. Ab diesem Zeitpunkt intensivierte sich die Zusammenarbeit zwischen der Volksbank Oberösterreich und der TeamBank Niederlassung in Österreich und startete ihren gemeinsamen Erfolgsweg.

Die TeamBank, welche sich als Kompetenzzentrum für modernes Liquiditätsmanagement sieht, hat u.a. als wichtiges Element beim Ratenkredit easyCredit einen über den Computer oder ortsunabhängig via Smartphone vollständig digitalen und medienbruchfreien Vertragsabschluss eingeführt. „Der faire Credit“ ist der Ratenkredit zum Zweck privater Konsumfinanzierungen für ihre Kunden.

Die erfolgreiche Kooperation belegen auch die Zahlen. Im Berichtsjahr konnte ein Wachstum von 10,3% auf über 6.300 TeamBank-Kunden mit einem Kreditvolumen von EUR 76,8 Mio verzeichnet werden. Das bedeutet ein Neugeschäft in Höhe von EUR 19,2 Mio. oder 1.382 Neuverträgen. Eine bemerkenswerte Steigerung in Höhe von 17% erfuhr die abrufbare Finanzreserve, ein vorgeprüfter und bewilligter Kreditrahmen bis zu EUR 25.000 der TeamBank. Derzeit nutzen 4.870 Kunden die Vorteile dieser Finanzreserve. 40% vom Neugeschäft bzw. EUR 7,7 Mio. stammen bereits daraus. Den digitalen Abruf dafür mittels Hausbanking oder der fairen Credit APP verwenden aktuell 62,7% aller Team-Bank Kunden.



ERGO und Volksbank Oberösterreich – Verlässliche Partner in Versicherungsfragen



Die ERGO Versicherung, Partner der Volksbank Oberösterreich in Versicherungen, ist in über 25 Ländern in Europa und Asien tätig. Regionale und internationale Kunden vertrauen auf diese Kompetenz und Finanzkraft. Eine Größe und Finanzkraft, die Sicherheit bietet. Dies schlägt sich auch in den Zahlen nieder: Zum 31. Dezember 2024 befanden sich 499.273 Verträge mit einer Versicherungssumme von EUR 14,0 Mrd. im Bestand der ERGO Versicherung. Im Vorjahr hat die professionellste Rechtsschutzversicherung D.A.S mit der ERGO fusioniert. ERGO zählt somit auch in Österreich zu den größten Versicherungsgruppen am Markt.

Die ERGO Versicherung hat bereits seit über 100 Jahre am österreichischen Versicherungsmarkt Erfahrungen gesammelt – als Teil einer internationalen Gruppe mit starkem finanziellem Background und einem klaren Bekenntnis zu lokaler Verantwortung.

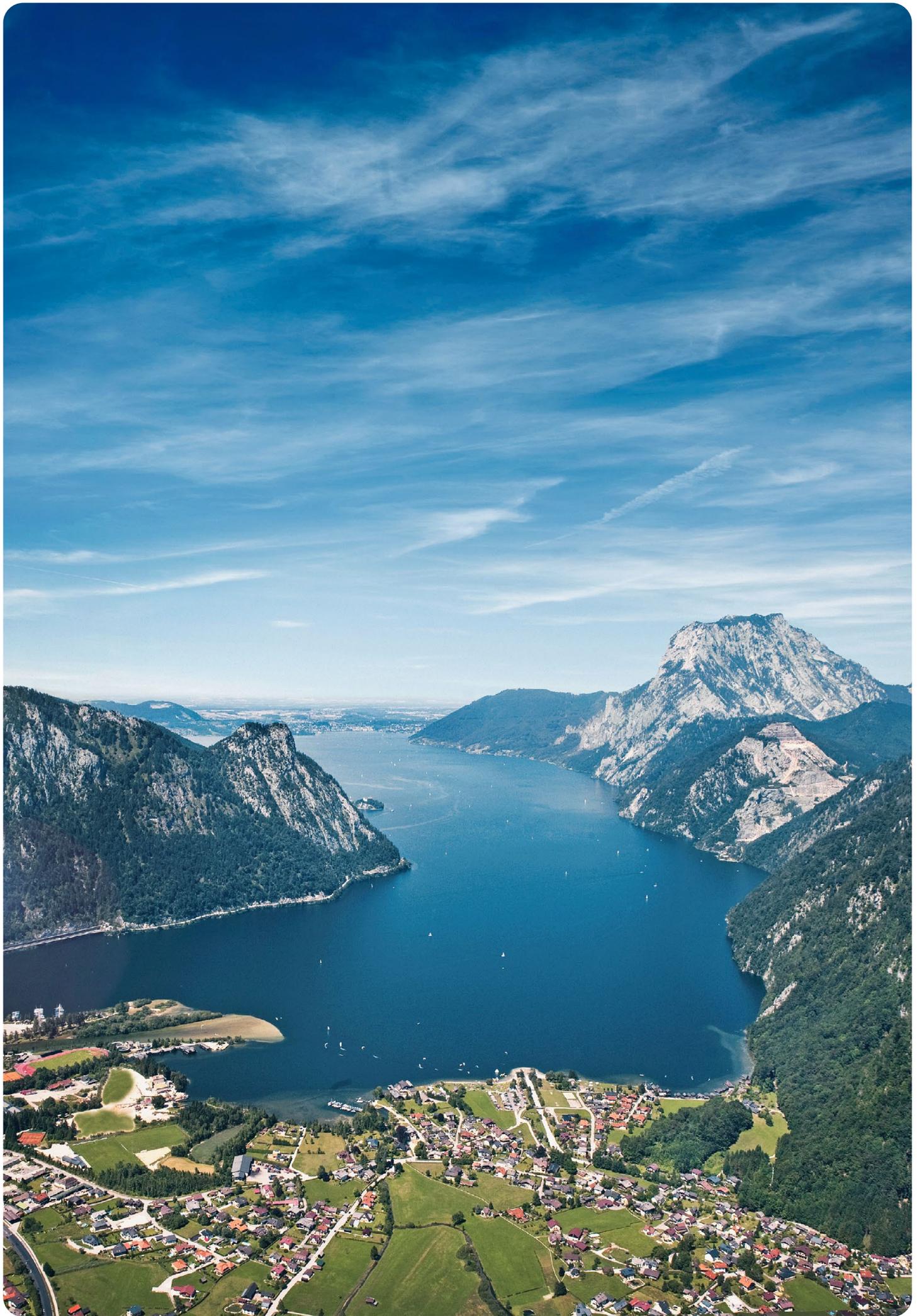
Der Schwerpunkt der Volksbank Oberösterreich gemeinsam mit der ERGO Versicherung liegt auf Vorsorgelösungen für Privatkunden, in welchen sie hochwertige Produkte anbieten: von umfassenden Lebens- und Unfallversicherungen über Sachversicherungen wie Kfz und Haushalt/Eigenheim bis Gewerbe- und Industrieversicherungslösungen für Firmenkunden. Dieses Expertenwissen wird zum Vorteil der Volksbank Kunden und ihren speziellen Bedürfnissen genützt.

IMMOcontract und Volksbank Oberösterreich – Zusammenarbeit mit Kundennähe

Detaillierte Marktkenntnis, individuelle Beratung und jahrelange Erfahrung machen die IMMOcontract zu einem zuverlässigen Partner in allen Phasen von Immobilienprojekten – von der Vermarktung großer Bauprojekte über umfassende Gewerbeportfolios bis zu einzelnen Eigentums- und Mietobjekten. Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit der IMMOcontract mit der Volksbank Oberösterreich und ihren Mitarbeitern erfolgt eine enge, schnelle und reibungslose Betreuung der Kunden in allen relevanten Wohnbau-Fragen.

IMMOcontract entstand aus der IWV als Full-Service-Provider für Bauträgerprojekte, Gewerbe- und Zinshausimmobilien, ergänzt um die Regionalität für Privatimmobilien sowie die fundierte Expertise bei Immobilienbewertungen der IMMOcontract und komplettiert mit einer Partnerschaft mit den österreichischen Volksbanken und ihren 14 Filialen in Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark und Wien.





NACHHALTIGKEIT BEDEUTET VERANTWORTUNG – GESTERN, HEUTE UND MORGEN



Als genossenschaftlich orientierte Regionalbank steht für die Volksbank Oberösterreich Nachhaltigkeit nicht nur auf dem Papier. Sie ist Teil ihrer DNA, seit mehr als 100 Jahren. Ihr Handeln ist darauf ausgerichtet, nicht nur ökonomisch sinnvoll zu agieren, sondern vor allem auch soziale und kulturelle Verantwortung in ihrer Region zu übernehmen – verlässlich, langfristig und mit Herz.

Nachhaltigkeit beginnt für die Volksbank Oberösterreich beim Menschen. Sie versteht sich als Bank von Menschen für Menschen. Deshalb fördert sie gezielt Projekte, Vereine und Initiativen, die das soziale Gefüge in ihrer Region stärken – von der Unterstützung regionaler Vereine über Bildungseinrichtungen bis hin zu Projekten, die den Zusammenhalt fördern, wie zum Beispiel die Blasmusik-Challenge 2024 in Kooperation mit „Mein Bezirk“.

Kulturelles Engagement ist für die Volksbank Oberösterreich mehr als Sponsoring – es ist ein Bekenntnis zu ihren Wurzeln. Sie unterstützt lokale Kulturinitiativen, Konzerte, Lesungen, Theatergruppen und traditionelle Feste, weil diese Identität stiften und die Region lebendig machen. Kultur verbindet – und schafft Räume für Begegnung, Kreativität und gemeinsames Erleben. Besonders stolz ist die Volksbank Oberösterreich auf ihre Partnerschaft mit der Galerie DIE FORUM in Wels, welche schon seit mehr als 30 Jahren besteht. Regelmäßig werden dabei Arbeiten der in DIE FORUM vertretenen Künstler angekauft, welche in der Volksbank Zentrale in Wels ausgestellt werden und so für Kundinnen und Kunden sichtbar sind.

Das Sponsoring der Volksbank Oberösterreich richtet sich nicht nach kurzfristiger Sichtbarkeit, sondern nach langfristiger Wirkung. Sie investiert bewusst in Projekte, die das soziale und kulturelle Leben nachhaltig bereichern. Dabei achtet die Volksbank Oberösterreich auf Partnerschaften auf Augenhöhe – mit Vereinen, Initiativen und Menschen, die sich mit Leidenschaft für ihre Region einsetzen.

Nachhaltigkeit ist kein Zustand, sondern ein Weg. Ein Weg, den die Volksbank Oberösterreich gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden, Partnerinnen und Partnern sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geht. Als Regionalbank will die Volksbank Oberösterreich nicht nur Wirtschaftskraft fördern, sondern auch soziale Wärme und kulturelle Vielfalt erhalten – für ein starkes, lebenswertes Oberösterreich. Gestern. Heute. Und in Zukunft.



HIGHLIGHTS KUNDENEVENTS 2024

Eröffnungsfeier nach Filialumbau in Bad Hall

Am. 6 Juni 2024 war es endlich so weit: Gemeinsam mit Kunden und Freunden des Hauses feierte der Vorstand sowie die Mitarbeiter der Volksbank Oberösterreich offiziell die Rückkehr in ihre neu gestaltete Volksbank in Bad Hall. Nach 18 Monaten Bauzeit übersiedelte die Volksbank aus ihrem Ausweichquartier sowie Container wieder zurück an ihren Standort am Hauptplatz – wenn das kein Grund zum Feiern war!

Nach der Begrüßung der zahlreichen Gäste durch Filialleiter Christian Artmayr schilderte Vst.-Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer, Vorstand der Volksbank Oberösterreich, was die Volksbank Oberösterreich ausmacht und erklärte, warum auch sie sich trotz langgelebter Tradition nicht dem Lauf der Zeit verschließen kann. Der Ausbau der Selbstbedienungszone geschah mit dem Ziel, unsere Kundenberater für die Beratung in den wichtigen Bankthemen wie Wohnbau, Veranlagung und Vorsorge sowie Klein- und Mittelbetriebe freizuspielen. Nach der Segnung der nunmehr zeitgemäßen und modern ausgestatteten Volksbank-Filiale durch Pfarrer Pater Johannes und Pfarrerin Mag. Kathrin Hagmüller eröffnete Bundesrat Bürgermeister Mag. Bernhard Ruf feierlich die Volksbank Filiale. Bei schönem Wetter, entspannter Atmosphäre und guter Unterhaltung genossen die Gäste den feinen Abend, bei welchem natürlich auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt wurde.



Summer Feeling beim Volksbank Cocktail



Ausgelassene Stimmung herrschte bei der traditionellen Cocktailparty der Volksbank Oberösterreich über den Dächern von Wels. Volksbank-Vorstand Mag. Andreas Pirkelbauer freute sich besonders über die rege Teilnahme der Kundinnen und Kunden, die trotz der Fußball-EM dem Volksbank Event den Vorzug gaben. Denn die Europameisterschaft war ein harter Gegner. Ziel ist es, mit den Kunden auch fernab des Geschäftslebens immer wieder einen entspannten, fröhlichen und ungezwungenen Abend zu verbringen. Eine Cocktailparty bietet dazu den idealen Rahmen. Auf höchstem Niveau bot die Gruppe Carin Cosa Light Crew den idealen musikalischen Rahmen und sorgte mit ihren Songs für das entsprechende Summer Feeling.

„Die Welt im Umbruch“ – Roland Adrowitzer zu Gast in der Volksbank Oberösterreich

„Die Welt im Umbruch“ war der Titel einer hochkarätig Kundenveranstaltung, zu welcher die Volksbank Oberösterreich im September in die Volksbank-Zentrale einlud.

Bestehende Allianzen ändern sich, Krieg in Europa ist wieder Normalität, der Nahostkonflikt eskaliert, China steigt zur Weltmacht auf, der Kampf der Rohstoffe spitzt sich zu und die US-Präsidentenwahl ist gefährlich spannend wie nie zuvor. Dr. Roland Adrowitzer, ehemaliger ORF Journalist, beleuchtete auf verständliche Weise das damalige Weltgeschehen und Norbert Faller, Aktien Global Senior Portfoliomanager der Union Investment Frankfurt, gab eindrucksvolle Hintergrundinformationen über die Börse, Aktien und Anleihen, Amerika, Europe und China. Durch den Abend führte Mag. Dietmar Mascher, Ressortleiter Wirtschaft und stv. Chefredakteur der OÖ Nachrichten, welcher in der anschließenden Talkrunde Antworten auf spannende Fragen finden ließ.



Gerade in unsicheren Veranlagungszeiten sieht es die Volksbank Oberösterreich es als ihre Aufgabe, ihre Kunden über Möglichkeiten und Alternativen zu informieren und damit die Unsicherheit zu nehmen. Das versteht sie unter Kundenpartnerschaft und dabei soll die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Beide Ziele wurden an diesem Abend zweifellos erreicht, denn im Anschluss diskutierten die zahlreichen Gäste und ihre Kundenberater bei kulinarischen Leckerbissen noch eifrig weiter über „Die Welt im Umbruch“ sowie die richtigen Investitionsentscheidungen.

GESUND GELACHT

Volksbank Kabarett-Reihe heuer mit PETER & TEKAL

Als besonderes Dankeschön an ihre Kunden anlässlich des Weltspartages hat sich die Volksbank Oberösterreich etwas Besonderes einfallen lassen: Seit mittlerweile sieben Jahren lädt sie ihre Kunden rund um den Weltspartag zu einer Kabarett-Reihe ein. Entsprechend ihrer Philosophie als Regionalbank geht sie dabei in die einzelnen Regionen Oberösterreichs – hin zu ihren Kunden. Das Feedback dazu ist ausgezeichnet. Das heurige Kabarett von Peter & Tekal trug den Titel „Gesund Gelacht“. Allgemeinmediziner Ronny Tekal und sein Patient Norbert Peter haben als Medizinkabarettisten bereits mehr als eine Viertel Millionen Menschen von der Bühnenordination aus unterhalten und ein Stück gesunder gemacht. Schließlich gilt Lachen als die beste Medizin.

„Lachen verbindet“ – Genau das macht die Volksbank Oberösterreich aus, nämlich die ausgezeichneten Kundenbeziehungen, und diese werden bei den Events besonders gepflegt und gefestigt. Die positive Resonanz der Kunden bestärkt die Volksbank Oberösterreich dabei.





IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:

VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG

Pfarrgasse 5, 4600 Wels

Telefon: +43 7242 495-0

Fax: +43 7242 495-97

E-Mail: office@vb-ooe.at

Internet: www.vb-ooe.at

Redaktion:

Mag. Catrin Schadenböck-Oder, Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:

Andrea Bubnik

VOLKSBANK WIEN AG

Dietrichgasse 25, 1030 Wien

Redaktionsschluss:

Stand Mai 2025

Fotos:

Mathias Lauringer; Foto Stasny; Dominik Derflinger;

Renate Billensteiner/Galerie DIE FORUM

Lukas Peham-Zecha: Schärding, Wels

Andreas Mühlleitner: Innviertel, Hausruckviertel

Reinhold Weißenbrunner: Attersee, Traunsee

Ivo Karning: Ried

Adobe Stock: Shutter B, Drazen, Rapeepat, beeboys, snacksnsupplies, pressmaster, thodonal, marcus hofman;

iStock: FG Trade

freepik

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Der Volksbanken-Verbund legt großen Wert auf Diversität und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



94.932

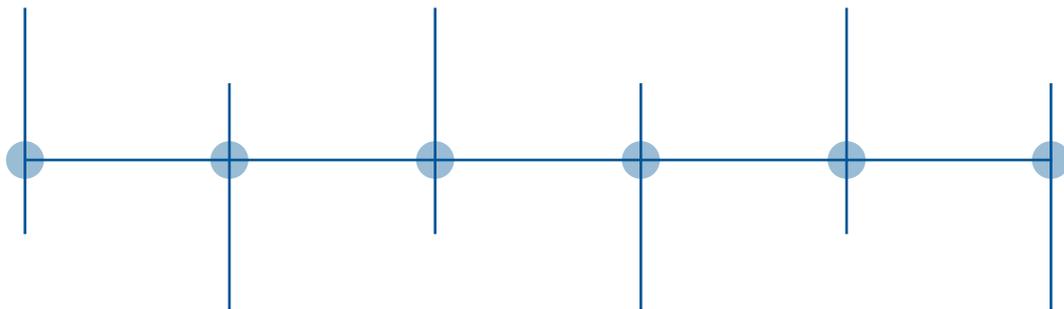
KUNDEN

235,7

MIO. EUR KERNKAPITAL

2,8

MRD. EUR BILANZSUMME



5,8

MRD. EUR GESCHÄFTSVOLUMEN

235,7

MIO. EUR EIGENMITTEL

295

MITARBEITER